Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 11. Halle, Sonntag, 13. Januar 1889. 181. Jahrgang.

☛ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-), sowie Zweite und Dritte (Inseraten-) Beilage.

Halle, 12. Dezember.

Die Berufswahl unserer Söhne.

Alljährlich zwischen Neujahr und Ostern tritt an eine große Zahl von Familien eine wichtige Frage zur Entscheidung heran. Es ist dies die Frage der Berufswahl für die Söhne, die Ostern konfirmirt werden oder die Schule verlassen, mögen letztere nun solche sein, die aus der Volksschule kommen, oder solche, die mit der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst eine höhere Schule verlassen, oder auch solche, die eine höhere Schule absolvirt haben. Fangen wir bei den letzten an, so ist ja das Ziel derselben längst ins Auge gefaßt, indem man sie für den Gelehrten-, Beamten- oder Offiziersstand bestimmte; aber alle Jahre mehren sich die Klagen wegen Ueberfüllung aller Fächer, für welche höhere Studien erforderlich oder auch nur der Besuch einer Mittelschule (Subalternbeamtenkarrière) verlangt wird und der Vater, der vor 4—5 Jahren seinen Sohn, der in der Tertia oder Sekunda des Gymnasiums saß, zum Juristen bestimmte, ist heute besorgt, ob er es durchsetzen wird, den Sohn studiren zu lassen und dann noch 10—12 Jahre zu erhalten, da früher auf eine Anstellung schwer zu rechnen ist. Mancher Vater, der seinem Sohne den Wunsch erfüllte und ihn Forstmann werden ließ, wird heute nach dem Erlaß des preußischen Ministers für Landwirthschaft ein Gruseln empfinden, daß er noch circa 19 Jahre (wie es in dem Erlaß des Ministers heißt) den Sohn erhalten soll, ehe derselbe eine Oberförsterei bekommt. Die Familien, in denen die vorstehend geschilderten Sorgen jetzt vorhanden sein sollten, wissen, daß sie große Opfer für die Söhne bringen müssen, bis dieselben als Gelehrte, Beamte oder Offiziere ihr Auskommen finden, aber sie wissen auch, daß dem großen Einsatz gegenüber der Gewinn steht, daß der Sohn zu den Staatsbürgern erster Klasse zählen wird, daß er die Ehre haben wird, dem Staat, oder als Gelehrter seinem Volk und Vaterland zu dienen. Die zweite Klasse, welche Söhne mit der Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst zu Ostern von der Schule zurück erhält, hat schon mehr Qualen durch die Wahl des Berufes, wenn nicht der Vater ein Landwirth, Industrieller oder Kaufmann ist und den Sohn zum Nachfolger in seinem Berufe bestimmt hat. Abgesehen von solchen rekrutiren sich heute vielfach die Kaufmannslehrlinge der Großhandlungen, Bankiers und Banken aus den jungen Leuten, die, wie man kurz sagt, „die Berechtigung haben". Ihnen wird jetzt auch mehr oder weniger die Sorge um die Zukunft kommen, wenn sie lesen, wie große kaufmännische Vereine (z. B. Frankfurt a. M.) davor warnen, das Kaufmannsproletariat, die stellenlosen Kommis zu vermehren, da schon jetzt zahlreiche Kommis froh sind, eine Ausläuferstelle oder Portierstelle zu erlangen und andere mit weniger Lohn, als ein Tagarbeiter erhält, noch in ihrem eigentlichen Fach thätig sein müssen, weil das Angebot viel größer ist als die Nachfrage. An die Familien, die solche Söhne haben, die jetzt von der Sekunda höherer Schulen kommen und an alle diejenigen, deren Söhne nur die Volksschule besuchen, richten wir daher die Warnung, vorsichtig zu sein in der Berufswahl, damit sie nicht aus dünkelhafter Abneigung vor dem Handwerk und der Handarbeit ihren Söhnen ein unglückliches Loos bereiten. Das Handwerk hat immer noch einen goldenen Boden, wenn es auch auf einzelnen Gebieten durch die Macht des Dampfes, durch die fabrikmäßige Herstellung der meisten Bedarfsartikel zurückgedrängt worden ist. Der Handwerksbetrieb ist die Vorbereitung zum Fabrikbetrieb. Eine große Zahl der Fabrikanten ist aus dem Handwerkerstand hervorgegangen und jeder ist seines Glückes Schmied. Laßt also Eure Söhne das Handwerk und die Handarbeit nicht verachten und verachtet sie selbst nicht. Schon beginnt man selbst in ländlichen bäuerlichen Kreisen die Handarbeit zu verachten, und wenn sich bisher solche Verächter vorzugsweise dem Militärstand widmen, um als ausgediente Unteroffiziere Zwilanstellung im Staats- oder Gemeindedienst zu erlangen, so ist dies im Interesse unseres Heeres noch günstig; aber wenn die Aechtung der Handarbeit sich weiter verbreiten sollte und auch der Bauernsohn nur ein Kaufmann oder ein Unterbeamter werden möchte, dann wachsen mit der Ueberfüllung der Anwärter auf Kaufmanns- oder Unterbeamtenstellen nur die Unzufriedenen, die nicht aus Ueberzeugung, sondern lediglich aus Unzufriedenheit den Umstürzlern sich gesellen. Also Vorsicht und Bescheidenheit, Achtung vor der Hände Arbeit und Rücksichtnahme auf die körperlichen und geistigen Anlagen bei der bevorstehenden Berufswahl, und sie wird den Familien wie den Söhnen und unserm ganzen Vaterland zum Segen gereichen!

Die ostafrikanische Vorlage.

ist dem Abschluß nahe und dürfte voraussichtlich in einigen Tagen dem Bundesrath zugehen. Sie bewegt sich, laut Mittheilung der hierin gewiß wohlunterrichteten K. Z., innerhalb der Grenzen, die Staatsminister Graf Bismarck in seiner Reichstagsrede vom 14. December in großen Umrissen angekündigt hat. Es handelt sich in erster Linie darum, die Marine durch eine Landblockade zu entlasten, und das eigentliche Ziel des jetzigen deutschen Vorgehens in Ostafrica, die Verhinderung der Sklavenausfuhr und der Waffen- und Munitionseinfuhr, um so rascher und nachdrücklicher zu verfolgen. Daneben gilt es Ruhe und Frieden im Lande herzustellen, um einerseits das Ansehen des Sultans von Zanzibar wieder zu befestigen und andererseits die wirthschaftliche Ausnutzung des Landes seitens der Deutsch-Ostafricanischen Gesellschaft, die einen Anspruch auf deutschen Schutz hat, von neuem zu ermöglichen.

Nicht minder wird es darauf ankommen, die Anstifter der Aufstände, die das Leben und das Eigenthum deutscher Unterthanen geschädigt haben, soweit irgend thunlich zur Verantwortung und Bestrafung zu ziehen. Und diese Aufgabe zu erfüllen, bedarf es nach der Ansicht der zugezogenen Sachverständigen nicht einmal der Entfaltung übergroßer Machtmittel; die Einzelheiten des Vorgehens entziehen sich selbstverständlich der öffentlichen Besprechung, doch ist es wohl nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung über die Einzelheiten ihrer Absichten wiederum vertrauliche Mittheilungen im Ausschusse machen wird. Da aber, wie man weiß, Hauptmann Wißmann, der zur Zeit als unser erprobtester und erfolgreichster Afrikaforscher und Africakenner unstreitig gilt, es übernommen hat, die Aufgaben der Landblockade auszuführen, die Truppen, die dazu nothwendig sind, anzuwerben, zu drillen und zu leiten, so kann man wohl mit Recht behaupten, daß die Regierung in dieser Hinsicht den Weg eingeschlagen hat, der als der beste anerkannt werden muß. Sobald es Wißmann gelungen sein wird, sich an den wichtigsten Küstenpunkten festzusetzen und dort Frieden und Ordnung wiederherzustellen, wird es Sache der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und der Plantagen-Gesellschaft sein, die wirthschaftliche Ausnutzung des Landes mit erneuerter Kraft wieder in Angriff zu nehmen. Der Vertrag mit dem Sultan bietet ihr dazu die ausreichenden Handhaben; die Erhebung der Zölle an den Hafenplätzen und den Endpunkten der Karawanenstraßen wird bald wieder verwirklicht werden können; auch für den Schutz des Handels und der Plantagenarbeiten wird genügend gesorgt werden können. Dagegen dürfte es für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zweckmäßiger sein, die Ausübung der eigentlichen staatlichen Verwaltung vorläufig noch nicht in die Hand zu nehmen; die Regelung dieser Verhältnisse kann getrost der Zukunft überlassen werden und mit der langsamen Entwicklung von Handel und Wandel sich nach und nach vollziehen. Ueber die Höhe der Forderung ist Bestimmtes nicht zu ermitteln; doch wird man wohl nicht in der Annahme fehlgehen, daß es sich zunächst um Bewilligung einer verhältnißmäßig nicht zu hohen Pauschsumme handeln wird, die sich auf eingehende Berechnungen und Schätzungen der vernommenen Sachverständigen stützt.

Ehre den Frauen Bostons!

Man schreibt der „Hallischen Ztg.": Ein nachahmenswerthes Beispiel evangelischen Lebens gaben uns jüngst, wie die in Milwaucee in Nordamerika erscheinende große deutsche Zeitung „Germania" in ihrer Wochennummer vom 19. Dez. v. J. Nr. 30 mittheilt, die evangelischen Frauen in Boston, einer der bedeutendsten Städte Nordamerikas.

In den öffentlichen Schulen Bostons war der Swinton'sche Leitfaden für den Geschichtsunterricht eingeführt. Sehr zum Aerger der römischen Geistlichen, die namentlich an der darin enthaltenen Darstellung des Tetzel'schen Ablaßhandels Anlaß nahmen und zuletzt auch die Abschaffung dieses Leitfadens beim Schulrath, der seiner Mehrheit nach aus katholischen Irländern bestand, durchsetzten. Leider stimmten auch einige Protestanten im Schulrath mit den Katholiken, nur zwei dem Schulrath angehörige Damen hatten den Muth, sich dem Verlangen der römischen Geistlichen zu widersetzen.

Dieser Vorgang, der im Sommer v. J. sich abspielte, öffnete endlich den Protestanten die Augen, und veranlaßte namentlich auch die Frauen, in die Bewegung einzugreifen. Wie in mehreren anderen Staaten haben auch in Massachusetts die Frauen das Wahlrecht in Schulangelegenheiten. Aber während sich fast höchstens 800 Frauen an den Schulrathswahlen betheiligten, ließen sich dieses Mal mehr als 20000 Frauen in die Wahllisten eintragen — wobei noch eine Abgabe von 50 Cents (2 Mark) zu entrichten war — und von diesen wählten am Wahltage mehr als 15000. Und obwohl die römischen Geistlichen Alles aufboten, um die Katholiken und namentlich auch die katholischen Frauen an die Stimmkästen zu bringen, erkämpften die Protestanten einen glänzenden Sieg und erwählten alle von ihnen aufgestellten Schulräthe. Im Bostoner Schulrath sind hinfort die katholischen Irländer in der Minderheit und Swinton's Lehrbuch wird voraussichtlich bald wieder seinen Einzug in die dortigen Schulen halten.

Die Sache hatte aber noch einen weiteren bedeutenden Erfolg. Als Anfang Dezember v. J. die Stadtverwaltung zum großen Theil neu zu wählen war, erhielten die Protestanten eine glänzende Mehrheit, während seither stets die Kandidaten der katholischen Irländer gesiegt hatten.

Ehre den modernen Frauen, die also für die protestantische Sache eingetreten sind, möge ihre Treue bei uns bei Männern und Frauen Nachahmung finden!

Die preußischen Sparkassen 1887.

Der Zuwachs an Spareinlagen war in keinem Jahre so groß wie im Rechnungsjahre 1886 bezw. 1886/87. Er betrug 195 499 000 ℳ und nach Abzug der zu Kapital geschlagenen Zinsen 127 926 000 ℳ, während das Jahr 1874, das bis dahin die größte Steigerung in absoluten Zahlen zeigte, nur einen Gesammtzuwachs von 160,5 Mill. und einen baaren Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen von 125,8 Mill. ℳ aufzuweisen hatte. Die nunmehr in der „Statistischen Correspondenz" für 1887 bezw. 1887/88 vorliegenden Zahlen zeigen, daß sich die hohe absolute Zunahme der Spareinlagen fortgesetzt hat, so daß nunmehr das letzt verflossene Jahr den höchsten bisher in Preußen beobachteten Gesammtzuwachs bietet. Dieser betrug nämlich 201 333 471 ℳ und nach Abrechnung der zu Kapital geschlagenen Zinsen 132 035 388 ℳ. Berechnet man die Kopfbeträge der Einlagen zu Beginn und am Schlusse der einzelnen Rechnungsjahre, so ergiebt sich für den Kopf der Bevölkerung des preußischen Staates im Berichtsjahre ein Zuwachs von 6,38 ℳ, von welchem 4,18 ℳ auf den Ueberschuß der Neueinlagen und 2,20 ℳ auf die zugeschriebenen Zinsen zu rechnen sind. Jenem Gesammtzuwachse pro Kopf kamen die Jahre 1886 mit 6,27, 1874 mit 5,57 und 1873 mit 5,54 ℳ am nächsten; der auf den Ueberschuß der Neueinlagen zu rechnende Kopfbetrag war in den Jahren 1873 und 1874 mit 4,77 bezw. 4,65 ℳ noch größer als im Berichtsjahre, während er 1870 auf 0,55 und 1876 auf 0,62 ℳ zurückging.

Der Gesammtbestand der Einlagen ist gegen das Vorjahr gestiegen von 2467,6 Mill. auf 2672,6 Mill. ℳ. Die Durchschnittseinlage auf den Kopf der Bevölkerung betrug im gesammten Staatsgebiete: 1885 79,84 ℳ, 1886 86,50 ℳ, 1887 93,01 ℳ. Die einzelnen Landestheile nahmen in Bezug auf den Kopfbetrag der Spareinlagen einen sehr verschiedenen Rang ein. Am niedrigsten steht Posen mit nur 18,93 (gegen das Vorjahr + 1,87) ℳ; es folgen nach oben Ostpreußen mit 20,76 (+ 2,88), Westpreußen 28,78 (+ 3,4), Schlesien 51,91 (+ 3,58), Brandenburg 66,75 (+ 6,87), Berlin 70,40 (+ 9,15), Hessen 73,71 (+ 4,98). Die Reihe von oben beginnt mit Schleswig-Holstein 271,72 (+ 15,66), es kommen dann: Westfalen 210,77 (+ 8,72), Hannover 172,81 (+ 12,01), Sachsen 122,34 (+ 8,67), Rheinland 82,04 (+ 4,44) und Pommern 80,31 (+ 6,26). Die Kopfbeträge bleiben also hinter dem Staatsdurchschnitt zurück in allen zuerst genannten östlichen Provinzen und in Hessen-Nassau; Pommern hält ungefähr den Staatsdurchschnitt, der fast im ganzen Westen bedeutend übertroffen wird. Das Bild verschiebt sich etwas, wenn man den Vergleich auf die Zunahme der Kopfbeträge im Laufe des Jahres beschränkt. Das Staatsgebiet hatte eine solche Steigerung um 6,38 ℳ, die also von der östlichen Provinz Brandenburg und Berlin übertroffen, von der westlichen Provinz Rheinland dagegen nicht erreicht wird. Daß Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Sachsen auch die größte Zunahme der Kopfbeträge nachweisen, ist zum Theil auf die Zinszuschreibungen von den großen Einlagebeständen dieser Landestheile zurückzuführen.

Für andere wichtige Vergleiche, so über das Wachsthum der Sparkassenbücher und ihr Verhältniß zur Einwohnerzahl, ferner über den Durchschnitt der auf ein Buch entfallenden Einlagen und das Wachsthum der verschiedenen Kontenklassen, fehlen zur Zeit noch die nöthigen Zahlenunterlagen. Das Mitgetheilte genügt aber schon, um erkennen zu lassen, daß sich das Sparkassenwesen erfreulich fortentwickelt und in der Steigerung der Gesammteinlagen und der Ueberschüsse der Einlagen über die Rückzahlungen von dem Aufschwung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse Zeugniß ablegt.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Reichskanzler beabsichtigt, wie verlautet, demnächst im Reichstag bei den Budgetberathungen den Etat des Auswärtigen Amts persönlich zu vertreten.

* In einem Theile der Presse ist von einer Niederlage des Fürsten Bismarck im Prozeß Geffcken die Rede. Daß von einer solchen nicht die Rede sein kann, nachdem das Reichsgericht die objektive Bedenklichkeit und Gefährlichkeit der Geffckenschen That eingeräumt hat, ist jedem Verständigen klar und selbst der Vertheidiger Geffckens hat dagegen protestirt, daß die Freilassung seines Klienten im Parteiinteresse gegen den Reichskanzler ausgenutzt werden könnte. In welchem subjektiven Zustand sich der Thäter bei der Veröffentlichung befand, konnte Fürst Bismarck bei Abfassung seines Immediatberichts nicht wissen, da die Person des Thäters damals noch ganz unbekannt war und erst die Untersuchung ihn und die Zwecke seines Vorgehens ermitteln sollte. Beides ist in dem Strafverfahren vollständig erreicht worden.

* Die Königin von England soll beabsichtigen, dem Prinzen Heinrich von Preußen den Hosenband-Orden zu verleihen.

* Dem Wunsche der Admiralität entsprechend wird die Berathung der Marinevorlage wahrscheinlich bis zur Genesung des Chefs der Admiralität verschoben werden.

* Der Potsdamer deutsch-freisinnige Arbeiterverein wird auf dem bevorstehenden märkischen deutsch-freisinnigen Parteitag beantragen, im Parteiprogramm die sozialpolitischen Aufgaben schärfer zu betonen. — Auch Du, Brutus?

* In Shanghai ist eine Liste der Beträge veröffentlicht worden, welche von Deutschland zum Besten der Nothleidenden, welche durch die Ueberschwemmungen des Gelben Flusses alle ihre Habe verloren, eingegangen sind. Krupp in Essen hat 10000 ℳ beigesteuert, die Schiffbaugesellschaft Vulkan in Stettin 5000 ℳ, die Schwarzkopffsche Gesellschaft in Berlin 3000 ℳ und Hotchkiss 2000 ℳ.

Erdkunde, Kolonieen, Reisen.

— Zum deutschen Konsul auf den Samoa-Inseln ist der bisherige Vizekonsul daselbst, Knappe, ernannt worden.

— Kardinal Lavigerie hat nach einer römischen Meldung der Elbers. Ztg. einhundert freiwillige belgische Priester angeworben, welche am Kongo zur Unterdrückung des Sklavenhandels thätig sein wollen.

— Die Anwerbung einer Colonialtruppe, welche in Ostafrika Verwendung finden dürfte, soll in Westafrika vor-

☛ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem illustrirten Sonntagsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890113 2-14/fragment/page=0001

genommen werden. Die Mannschaften würden in ungefähr 3 Wochen über Capstadt nach der Ostküste gebracht sein, so daß sie bald nach der Ankunft Wißmann's an der Küste von Sansibar eintreffen würden. Zur Einübung und Befehligung der Mannschaften sollen Wißmann 25 bis 30 Offiziere und Unteroffiziere nach Afrika begleiten.

— Der „Times" zufolge ist in Sansibar aus dem Inneren Afrika's ein Brief an den König der Belgier eingetroffen. Derselbe ist dem englischen Generalkonsul eingehändigt worden, da der Vertreter Belgiens abwesend ist. Der Brief soll von Stanley herstammen. Der Brief dürfte in 14 Tagen in Brüssel anlangen, so daß gleichzeitig Nachrichten von der Ost- und von der Westküste eintreffen dürften.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— **Berlin.** Dem Direktor des Museums für Völkerkunde und außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität Geh. Regierungsrath Dr. Bastian ist der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen. — Dem Landschaftsmaler O. von Kameke und dem Maler Fritz Werner ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— **Leipzig.** Seit gestern befindet sich am Durchgange der Universität ein Anschlag, auf welchem darauf hingewiesen wird, daß schon längst das Bedürfniß nach einer allgemeinen Vertretung der gesammten Leipziger Studentenschaft sich geltend gemacht habe. Aus diesem Anlaß soll über die Bildung eines studentischen Ausschusses an der Leipziger Universität in einer am kommmenden 16. Januar in der „Centralhalle" stattfindenden allgemeinen Studentenversammlung Berathung bezw. Beschluß gefaßt werden. Man ist in akademischen Kreisen auf das Ergebniß dieser Versammlung um so mehr gespannt, als die Forderung nach Bildung eines studentischen Ausschusses in letzter Zeit vielfach zum Gegenstand lebhafter Erörterungen gemacht worden ist. Unterzeichnet ist der Eingangs erwähnte Aufruf zunächst von dem Unicoloren-Verband der Universität (Universitätssängerverein St. Paulus, akademischer Gesangverein Arion und Lausitzer Prediger-Gesellschaft), sowie von einer größeren Anzahl anderer akademischer Vereine.

— **Jena.** In der Kommission für die Prüfung der Aerzte an der Gesammt-Universität Jena ist nach dem Ausscheiden des außerordentlichen Professors Dr. Unverricht der ordentliche Honorar-Professor Medizinalrath Dr. Moritz Seidel zum zweiten Examinator für innere Medizin auf den Rest der laufenden Prüfungsperiode ernannt worden.

— **Paris.** Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat den Preis Bréant im Betrage von 3000 Frcs. dem Dr. Hauser in Madrid für seine epidemiologischen Studien über die Frage nach den Ursachen und der Verhütung der Cholera zuerkannt. Für das Jahr 1889 ist ein neuer Bréant-Preis von 5000 Frcs. für Arbeiten über die asiatische Cholera ausgeschrieben.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Herr Prof. Carriere beschwert sich über das Urtheil, welches ich über ihn in dem Artikel „Ist Goethe der Verfasser des Faust" gefällt habe. Dieses Urtheil, soweit es das beregte Thema betraf, wollte, laut der Schlußwendung meiner Ausführungen, welche den Ernst der Carriere'schen Abhandlung dahinstellte, selbstverständlich keine Gültigkeit beanspruchen, wenn diese Vermuthung, es handle sich nicht um eine ernsthafte Behauptung Carrieres, sich bewahrheitete. Wenn mein Urtheil, trotz dieser Vermuthung der Satire, Schärfen aufweist, so zeigt gerade das Unternehmen Carrieres, gewisse Literarhistoriker tüchtig zu geißeln, wie berechtigt diese Schärfe auch nur gegenüber der Möglichkeit war, auch er könnte zu der verfehlten Richtung jener „Forscher" einen Beitrag liefern. Schon bei dieser bloßen Möglichkeit, ein so hervorragender Mann, dem ich bisher, trotz einzelner Schwächen seiner philosophischen Position, hohe Verehrung zollte, sei auch jener Verirrung des Geschmacks und Urtheils verfallen, die sich heute so breit macht, regte meinen Unwillen zu um so ungeschminkterem Ausdruck an. Die Entrüstung, einem Manne wie Carriere gegenüber, zeugt doch für das tief verletzte Gefühl der Hochachtung, die ich für ihn, dessen Hörer ich selber gewesen und dessen Schriften Einfluß auf mich ausübten, stets hegte und nun, nachdem sich die Sache nicht als Ernst herausgestellt, um so wärmer empfinde. . . . Meine Schuld bleibt freilich, daß ich überhaupt annahm, es läge vielleicht doch keine Satire vor — wie man es ja zuerst überall in der Presse that, ohne auch nur die Vermuthung des Gegentheils verlauten zu lassen, der ich doch thatsächlich Raum gab; — diese Schuld aber drückt mich nicht allzu schwer. Die litterarhistorische Richtung, welche ich tadle und verachte, hat fast überall, und selbst offiziell, Anerkennung, Achtung, Förderung und Beförderung gefunden, sodaß es nicht ganz unwahrscheinlich war, sie könnte auch noch schönere Lorbeeren ernten. Die Schuld ist zum größten Theil auf Carriers Seite, der eine Satire nicht auf einmal veröffentlichte, sondern in Bruchstücken, welche, wie die Erfahrung zeigt, allgemein einer falschen Auslegung fähig waren. Im Uebrigen finden die Leser den Ausgang des Carriereschen Aufsatzes im Feuilleton der heutigen 1. Ausgabe. Richard Hamel.

— In der Osterwoche dieses Jahres wird der im Lutherjahre gegründete deutsche Verein für Reformationsgeschichte, der nur alle drei Jahre zusammentritt, in Görlitz seine 2. ordentliche General-Versammlung abhalten.

Hallische Lokalnachrichten vom 12. Januar.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, d. 14. Januar c. Nachm. 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Wahl der Commissionen; 2) Petition betr. Benutzung der Turnhalle in der Taubenstraßenschule; 3) Nachbewilligung von Mitteln bei der Armenkasse; 4) Verkauf von Terrain am Steinweg resp. Rannischen Platz; 5) Beschaffung einer Maschinenleiter für die Feuerwehr; 6) Petition betr. Beseitigung der Mißstände der Gerbersaale; 7) Nachbewilligung von Mitteln zu öffentlichen Festlichkeiten; 8) Interpellation betr. Vorlage des Bauetat-Entwurfs; 9) Erwerb von Terrain vom Grundstück Leipzigerstraße Nr. 55; 10) Fluchtlinien-Festsetzung für den großen Sandberg; 11) Etat der Arbeitsanstaltskasse pro 1889/90; 12) Etat der Gasanstaltskasse pro 1889/90; 13) Etat der Quartieramtskasse pro 1889/90; 14) Etat des städtischen Wasserwerks pro 1889/90; 15) Etat der Fortbildungsschule pro 1889/90; 16) Etat für das Feuerlöschwesen pro 1889/90; 17) Etat der Beamten-Wittwen- und Waisenkasse pro 1889/90; 18) Bewilligung von Mitteln für Reparatur der Schifferbrücke; 19) Dechargirung der Rechnung der Gymnasial-Kasse pro 1886/87; 20) Dechargirung der Rechnung der lateinlosen Realschule pro 1886/87. — Geschlossene Sitzung. 21) Wahl von Mitgliedern zur Klassensteuer-Einschätzungs-Commission; 22) Wahl von Armen-Vorstehern und eines Vorsitzenden; 23) Bewilligung einer jährlichen Unterstützung an eine Lehrerin; 24) Genehmigung zur Einleitung einer Civilklage; 25) Genehmigung zur Einleitung einer Civilklage; 26) Petition betreffend Uebernahme von Trottoirisirungskosten auf die Stadtkasse.

—δ Der conservative Verein für Halle a. S. und den Saalkreis wird wie in früheren Jahren Kaisers Geburtstag durch eine volksthümliche Festversammlung feiern. Die patriotische Feier wird diesmal am Sonntag, den 27. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Prinz Carl" stattfinden. Das Nähere wird durch besondere Anzeigen bekannt gemacht werden.

—δ Der Nationalliberale Verein der Stadt Halle und des Saalkreises hält seine Generalversammlung am Montag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Rosenthal" ab. Auf der Tagesordnung steht: 1) Erstattung des Jahresberichts, 2) die Neuwahl des Vorstandes.

—γ Der Handwerkermeister-Verein hielt gestern seine sehr zahlreich besuchte General-Versammlung unter Leitung des Herrn Schuhmachermeisters Lohmeyer ab, welcher zuvörderst dem Andenken des so plötzlich verstorbenen Herrn Tischlermeisters Menzel einen warmen Nachruf widmete. Herr Schlossermeister Speck erstattete die Hauptrechnung welche eine Einnahme von 2638,75 ℳ und eine Ausgabe von 2552,23 ℳ aufweist so daß ein Bestand von 84,52 ℳ vorhanden ist. Die Unterstützungskasse für Sterbefälle hatte eine Einnahme von 13347,77 ℳ, eine Ausgabe von 13175 ℳ aufzuweisen. 12000 ℳ Grundvermögen sind bei der Vorschußbank zinstragend angelegt und 1075 ℳ an die Angehörigen von 22 verstorbenen Mitgliedern ausgezahlt. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des verschiedenen Tischlermeisters Menzel Schuhmachermeister Lohmeyer gewählt, ferner wurden in den Vorstand die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder desselben: Malermeister Weber, Klempnermeister Küniger und Grecke, Schlossermeister Schwarz sowie Conditor Eder wieder- und Klempnermeister König neugewählt.

—ζ Im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege hielt Herr Professor Lindner einen Vortrag über Cola Rienzi. Der Redner führte ungefähr Folgendes aus: Im 14. Jahrhundert war von der einstigen Herrlichkeit des kaiserlichen Roms nichts übrig geblieben als Schmutz und Schutt. Die Trümmer der herrlichen Gebäude ließen in den Römern die Sehnsucht nach der verlorenen Macht und Größe wieder erwachen. Dies benutzte geschickt ein Mann von niedriger Herkunft, der sich aber durch eifriges Studium eine für die damalige Zeit bedeutende Bildung erworben hatte, Nicolaus Rienzi. Er wies seine Landsleute in beredter Rede auf die in Trümmern liegenden Denkmäler und deren Inschriften hin, mit denen er sich eingehend beschäftigt hatte, entzündete so die Begehrlichkeit des Volkes und stieg auf der andern Seite derart in der Gunst desselben, daß er einer Gesandtschaft an den Papst, der damals in Avignon residirte, beigegeben wurde. Auch dort entzückte er alle, die mit ihm in Berührung kamen. Besonders Petracka war seines Lobes voll. Getragen von der Gunst des Papstes und von diesem mit einem einträglichen Amte bekleidet, kehrte er nach Rom zurück, wo er an Ansehen bei dem Volke immer mehr gewann. So kam es, daß ihm im Jahre 1347 die Regierung der ewigen Stadt mit dem Titel eines Tribunen übertragen wurde. Er versprach Wiederherstellung der gesunkenen Größe und erließ Gesetze. Allerdings benutzte er dabei den päpstlichen Vikar, mit dessen Autorität er sich seinen Feinden gegenüber deckte. Sein ganzes Streben war nun darauf gerichtet, Italien von der Fremdherrschaft zu befreien und zu einem einzigen großen nationalen Staate zusammenzufassen, an dessen Spitze er natürlich treten wollte. Um seine niedere Herkunft zu verdecken, ließ er sich als „Ritter vom heiligen Geist" ausrufen. Auf seine Einladung versammelten sich die Abgesandten aller italienischen Städte, um über die Ausführung seiner Pläne zu berathen. Ganz Italien wurde für frei erklärt, alle Würden, die jemals von Rom aus vergeben waren, wurden zurückgenommen und die Fürsten, an ihrer Spitze der Kaiser, nach Rom, das zum Mittelpunkt der Christenheit, zur Hauptstadt der Welt erklärt wurde, geladen, um sich wegen ihrer angemaßten Würden zu verantworten. Sodann ließ er sich zum Tribunen krönen. Der Papst, der anfangs mit ihm übereinstimmte, warnte dann vor ihm, der Adel war ihm feindselig gesinnt und auch das niedere Volk wandte sich von ihm ab, als er seine Versprechungen nicht erfüllte und in Ueppigkeit und Schwelgerei Unsummen verschwendete, die er durch drückende Steuern von dem Volke erpreßte. Auch der päpstliche Bannfluch traf ihn und so entwich er bei einem geringfügigen Tumult, den ein Neapolitaner hervorgerufen, aus Rom und ging in die Abruzzen, nachdem er 7 Monate lang die Herrschaft in Händen gehabt hatte. Von Karl IV., an dessen Hof er sich nach Prag begeben hatte, um durch seine Hülfe wieder zur Macht zu gelangen, wurde er an den Papst ausgeliefert. Hier wirkten seine Freunde, besonders Petracka, für ihn, so daß er einen zur Herstellung der Ruhe nach Rom gesandten Kardinal als Begleiter beigegeben und sogar zum Senator ernannt wurde. Noch einmal jubelte ihm das Volk von Rom bei seinem Einzug im August 1354 zu, doch der Jubel dauerte nicht lange. Aus dem idealen Tribunen war ein genußsüchtiger Tyrann geworden. Die Einführung einer neuen Steuer brachte die Empörung zum Ausbruch. Vergebens versuchte er durch die Gewalt seiner Rede das Volk zu beruhigen, man hörte ihn nicht an. Auf der Flucht wurde er getödtet und kurz darauf zum Hohne von Juden im Mausoleum des Augustus verbrannt. Zwei Gedanken von ihm sind es besonders, die ihm ein unvergängliches Andenken bei den Nachkommen bewahren; die Rückkehr zum klassischen Alterthum in Kunst und Wissenschaften und die Aufstellung des Nationalitätenprinzips. Eine Statue Rienzi's wird in der zu Ehren Victor Emanuels und der Einigung Italiens errichteten Ruhmeshalle ihren Platz finden.

—δ Der Zweig-Verein für wissenschaftliche Pädagogik hält seine nächste Sitzung Mittwoch den 16. Januar in Nesse's Hotel „Stadt Berlin", Leipzigerstraße, ab. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1. Abschluß der Debatte der letzten Sitzung. (Herbart und Pestalozzi). 2. Referate über Litteratur und Betrieb des Rechen-Unterrichts, insbesondere der Herbartischen Schule (Referenten: Herr Grosse-Halle und Herr Schröter-Delitzsch). Gäste sind willkommen.

—δ Als eine treue Pflegstätte gesunden Humors hat sich nunmehr seit 8 Jahren hier der Carneval-Verein „Eule" bewiesen, von dessen gelungenen Sitzungen und Festlichkeiten wir in den Vorjahren mehrfach berichten konnten. Gestern Abend hielt der Verein im „Café David" seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche von zahlreichen Freunden der Sache besucht war und einen für das innere Leben des Vereins erfreulichen Erfolg herbeiführte. Mit besonderem Pomp und gebührender Feierlichkeit wurde der neugewählte Prinz Carneval VIII. in sein närrisches Reich eingeführt. Nachdem derselbe mit starker Hand die Zügel seiner Regierung ergriffen, wählte man den großen und kleinen Rath, die Hofnarren und andere Hofchargen, nahm eine Anzahl neu angemeldeter Narrenbrüder in den Verein auf und stellte das reichhaltige Faschingsprogramm 1889 auf, dessen Veröffentlichung in Kürze erfolgen soll. In fideler Nachsitzung, gewürzt durch launige Vorträge, Narrenreden 2c., wurde sodann Gott Jokus in seine Rechte eingesetzt. Freunden echter Narrethei in harmloser Form sei der Verein warm empfohlen. An jedem Montag Abends von 8 Uhr ab sind regelmäßige Herrensitzungen des Vereins im Café David, wo auch Anmeldungen neuer Mitglieder jeder Zeit entgegengenommen werden.

—δ Im Städtischen Museum wird die Ausstellung von Originalentwürfen des Professors Spangenberg in Berlin nur noch diese Woche hindurch dauern.

—δ Die Norddeutschen Quartett- und Coupletsänger, welche vom 14. bis 19. d. Mts. im „Prinz Carl" konzertiren werden, dürfen auch hier derselben freundlichen Aufnahme gewiß sein, die sie jüngst in Stettin fanden, da sie ebenso gute Stimmen wie angenehmen Humor besitzen sollen. Dieselben werden eine ganze Reihe neuer Vorträge, darunter auch solche ernsteren Inhalts, zu Gehör bringen. Das Quartett wird von den Herren Cahnbley, Zimmermann, Gäme und Wacker gebildet und der Humor von den Herren Zimmermann und Hoffmann auf das Beste vertreten, ohne daß die Herren versuchen, mit allzu derben Mitteln zu wirken. Herr Adolf Hoffmann wird den Hallensern noch vom Interimstheater her in Erinnerung sein. Er war hier unter der Direktion Gluth der erste Ollendorf in der Operette „Der Bettelstudent".

—ω Im Stadttheater wird die kgl. preußische Kammersängerin Marianne Brandt am Dienstag nächster Woche als Fidelio, am Freitag als Selika in der „Afrikanerin" gastiren. Beide Partien gehören zu ihren Glanzrollen.

—δ Die anhaltende strenge Kälte hat unter den gefiederten Sängern großen Schaden angerichtet. Wir wenden uns daher wiederum an die stete Hilfsbereitschaft unserer Leser mit der dringenden Mahnung: Gedenket der hungernden Vögel!"

—δ Es ist wiederholt vorgekommen, daß Postunterbeamte im Postpäckereidienste sich an den Händen dadurch schwer verletzt haben, daß die zum Verschluß von Kisten verwendeten Nägel an letzteren seitlich hervorgeragt haben und bei eiliger Handhabung des Verladedienstes von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden waren. Den Absendern wird dringend empfohlen, die Kisten vor ihrer Einlieferung zur Post einer genauen Prüfung dahin zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Nägelspitzen hervorstehen, und unter Umständen entsprechende Abhilfe zu treffen.

—δ „Das ist nun schon der vierte Lampen-Zylinder, der in dieser Woche zerspringt!" ruft die geärgerte Hausfrau, als mit einem lauten Knacks der Zylinder in Stücken herunterfällt. Ein Zerspringen der Zylinder kommt nicht vor, wenn man vor dem Gebrauche dieselben in ein mit Salzwasser, das man langsam zum Kochen kommen läßt, gefülltes Gefäß legt. Nachdem das Wasser zehn Minuten gekocht hat, setzt man den Behälter zur Seite und läßt die Zylinder in dem Wasser langsam wieder erkalten.

—δ In der 52. Woche des vergangenen Jahres (vom 23. bis 29. December) starben in Halle, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 28,6 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern hatten Würzburg mit 10,9, Hannover mit 14,4, Darmstadt mit 14,7, Krefeld mit 15,3, Leipzig mit 15,5 die niedrigsten Sterbeziffern aufzuweisen. Höher als in Halle war die Sterbeziffer nur in München mit 29,9, Bochum mit 30,3, Frankfurt a. O. mit 30,9 Chemnitz mit 31,0 und Plauen i. V. mit 36,6.

— In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden der Arbeiter Gottlob Wingrich und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Heinrich aus Bitterfeld wegen Meineids und der Fleischermeister Franz Klugmann aus Schköna wegen Anstiftung zum Meineide freigesprochen.

—α Ueber den gestern Morgen in dem Hause Brüderstraße 17 im 3. Stockwerk ausgebrochenen Brand erfahren wir heute folgende Einzelheiten. Als der im Hause wohnende Bäckermeister Bieler Nachts 12 Uhr seinen Gesellen und Lehrling in der hier befindlichen Schlafkammer geweckt, ist etwas Verdächtiges nicht bemerkt worden. Diese arbeiteten gemeinsam ohne Unterbrechungen in ihrer im Erdgeschoß befindlichen Werkstelle, bis der Ruf „Feuer" dieselben unterbrach. Das Feuer hatte inzwischen in der Schlafkammer der Bäcker die beiden Betten ergriffen und diese total verbrannt, sodann sind die sämmtlichen Kleidungsstücke, Koffer nebst Inhalt u. s. w. des Gesellen und Lehrlings ein Raub der Flammen geworden, so daß dieselben ihrer Habe vollständig entblößt, auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind.

—δ Ein gemeiner Racheakt wurde gestern in einer hiesigen Stärkefabrik verübt. In ein großes Stärke-Bassin wurde Ruß geworfen, wodurch die ganze Masse unbrauchbar geworden und dem Besitzer ein Schaden von 400–450 ℳ verursacht ist. Es gelingt hoffentlich, den Schuldigen zu ermitteln.

Deutscher Schulverein, Zweigverein Halle.

Auf die zweite Versammlung des am 22. November v. J. hier konstituirten „Hallischen Zweigvereins des allgemeinen deutschen Schulvereins" zur Förderung und Stützung des Deutschthums außerhalb des Deutschen Reiches, zu welcher auch im Inseratentheil unserer Blätter seitens des Vorstandes — Herrn Professor Kohlschütter's u. s. w. — eine Einladung ergeht, möchten wir im Voraus unsere Leser aufmerksam machen. Es handelt sich darum, die Bestrebungen dieses Vereins, dessen Anstrengungen in letzter Zeit besonders auf die Deutschen in unseren östlichen und südöstlichen Nachbarstaaten zu richten waren, in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen und zu befürworten, und zwar unabhängig von den keineswegs in jeder Beziehung mit der Richtung des „allgemeinen deutschen Schulvereins" zusammenfallenden Kolonialbestrebungen und — in noch höherem Grade — von jedweder Parteitendenz. In dieser Hinsicht, wie in Betreff unserer warmen Befürwortung des Vereins, können wir auf frühere Artikel unserer Zeitung hinweisen, möchten aber nicht unterlassen, zu erwähnen, daß die Einladung zu der Versammlung am Donnerstag Abend 8 Uhr in der „Tulpe" außer an die Mitglieder auch an Alle gerichtet ist, welche sich für Zwecke des Vereins interessiren. Wir möchten auf alle Fälle unseren Mitbürgern eine recht rege Theilnahme nochmals empfehlen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

—e **Döcklitz** (Kreis Querfurt), 10. Januar. (175jährige Gedenkfeier.) Im Laufe dieses Jahres steht unserer Gemeinde insofern eine 175jährige Gedenkfeier bevor, als die Wiedererbauung des Ortes durch den Herzog Christian von Sachsen-Weißenfels im Jahre 1714 eingeführt wurde. Unser Dorf Döcklitz war nämlich während des 30jährigen Krieges von feindlichen und nichtfeindlichen Truppen schwer heimgesucht und endlich total eingeäschert worden. Ueber hundert Jahre lang lag das Dorf fast ganz wüste, und erst der obengedachte menschenfreundliche Herzog Christian erbarmte sich des Ortes und ließ ihn auf eigene Kosten aus den Trümmern neuerstehen, infolge dessen sich sehr bald Leute wiederum ansiedelten.

8 **Erfurt**, 11. Januar. (Communales.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung fand die feierliche Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten statt. Es sind dies die Herren Eisenbahndirektor Lochner, Kommerzienrath Fritz Benary, Kaufmann Max Roh, Kaufmann Wollenbruch, Brauereibesitzer Döhler, Oekonom Ratz, Rechtsanwalt Ehrlich, Kaufmann Bode, Klempnermeister Wittig, Kunstgärtnereibesitzer Heinemann, Kaufmann Karl Walther, Kaufmann Günther Otto, Dr. med. Loth, Kaufmann Krone, Restaurateur Winkler, Rektor Köhne, Kanzleirath Stöwesand und Schuhmachermeister Kilian. Die übrigen Gewählten waren bereits Mitglieder der Versammlung. Bei den nachher stattgehabten Vorstandswahlen wurden wiedergewählt: die Herren Geheimer Kommerzienrath Stürcke zum Vorsitzenden Rentier B. Hoffmann zum stellvertretenden Vorsitzenden, Buchhändler Neumann zum ersten und Malzereibesitzer Wolff zum zweiten Schriftführer. Im Anschlusse an diese Wahlen erfolgte die Einführung und Verpflichtung des zum besoldeten Stadtrathe gewählten bisherigen Gerichtsassessors Herrn Matthes, welche wegen Erkrankung des Oberbürgermeisters Herrn Geh. Reg.-Rath Breslau von Herrn Bürgermeister Kirchhoff bewirkt wurde.

† Im Hoftheater zu Altenburg fand Mittwoch Nachmittags 3¼ Uhr eine Gasexplosion statt. Schon Tags vorher hatte sich ein schwacher Gasgeruch bemerkbar gemacht, worauf eine eingehende Untersuchung des Theaters am Mittwoch vorgenommen wurde. Gerade als man den Defekt in der Gasleitung entdeckt hatte, erfolgte die Explosion, welche mehrere Fenster zertrümmerte, den Fußboden am Eingange der kleinen herzoglichen Loge in die Höhe hob und etliche Thüren herausriß. Es sind auch 3 Personen theils im Gesicht, theils an Händen und Füßen verletzt, anscheinend jedoch nicht gefährlich. Die Abendvorstellung fiel aus.

† Im Kaiserhause zu Goslar wird im Anfang d. J. der Bilderschmuck wieder durch zwei Gemälde bereichert, welche historische Begebenheiten aus der Geschichte der alten Pfalz darstellen. Das eine Bild stellt die Erbauung der „Villa regia" zu Goslar durch den letzten sächsischen Kaiser Heinrich II. dar, das andere zeigt uns Heinrich III., welchem von einem Mönche die Baupläne des Kaiserhauses vorgelegt werden. Auch sind kürzlich wieder zwei der kleinen Gemälde vollendet worden. Das erste stellt die Canossascene dar, welche nun doch noch, wenn auch in sehr verkleinertem Maßstabe, in die Bilderreihe im Kaisersaale aufgenommen worden ist. (Bekanntlich sollte nach der ursprünglichen Absicht die Canossascene als großes Gemälde ausgeführt werden.) Auf dem zweiten sieht man Heinrich VI. im Kerker in der Burg zu Böckelheim.

† Eine Schlittschuhbahn auf dem — Dache ist gegenwärtig in Gera zu sehen und zwar auf dem Hause des Leipnitz'schen Lokales. Der Besitzer hat das massiv ummauerte platte Dach des Vorderbaues mit Wasser überrieseln lassen, welches gefroren ist und jetzt eine ebene Eisbahn bietet.

† Daß der Hecht ein sehr zähes Leben hat, beweist folgende Geschichte, die aus Arneburg gemeldet wird. Ende Oktober hatte ein Angler seine Hechtschnur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890132-14/fragment/page=0002

ausgeworfen; nach kurzer Zeit, als er dieselbe wieder aufnehmen will, war der vordere Theil der ganz neuen Schnur mit Kork und Haken abgerissen. Ein großer Hecht mußte also den Haken geschluckt und die Schnur abgerissen haben, eine andere Erklärung dieses Vorfalles war nicht denkbar. Gewöhnlich sterben die mit einem Angelhaken im Halse davongegangenen Hechte bald und kommen dann an die Oberfläche, dieses Mal war es aber anders. Als vor einigen Tagen die betr. Lake unter dem Eise ausgefischt wurde, fand sich auch unter der Beute ein ungefähr acht Pfund schwerer Hecht, welcher jene Schnur und den Haken noch im Maule trug. Trotzdem der Haken tief im Schlunde saß, hat der Hecht doch noch ein Vierteljahr sein Leben gefristet.

Aus aller Welt.

— **Ein Wunderkalb.** In Rumpenheim bei Offenbach brachte dieser Tage eine Kuh, dem Gemeinderath Herrn Georg Rauch gehörend, ein Kalb zur Welt, welches normale Größe, jedoch zwei vollständig ausgebildete Köpfe und zwei Hälse hat. Die Hälse fangen vom Bug resp. von den oberen Schulterblättern aus an und haben beide ebenfalls normale Größe. Die Entbindung war eine so schwierige, daß das Kalb bei der Geburt, die Kuh einige Stunden darauf verendete. Das Kalb, welches verkäuflich ist und der Seltenheit wegen sich für Museen, Schaubuden sehr eignet, wird ausgebalgt und präparirt werden.

— **Ein armer Hausirer hatte in seinem Leben viel Pech gehabt;** trotz der rastlosesten Bemühungen war er auf keinen grünen Zweig gekommen; hatte er etwas erworben, so war es im Handumdrehen wieder verhandelt. Endlich war ihm mit geringem Einsatz ein großer Wurf gelungen. Er kauft sich Waaren für sein Geld und geht auf die Messe. Hier eröffnet er eine Bude und legt seine Sachen aus. Kaum jedoch sind die Herrlichkeiten ausgestellt, als ein Platzregen niederfällt, und der arme Teufel muß schleunigst einpacken. Aber alsbald scheint die liebe Sonne wieder, und der Händler holt seinen Kram auf's Neue aus den Kisten hervor. Plötzlich ein neuer Regenguß! Bebend vor Erregung, kann er seine Sächelchen kaum vor der Nässe bergen, dann aber tritt er aus seine Bude heraus, und mit einem halb grimmigen, halb wehmüthigen Blick nach oben ruft er knirschend: „Er spürt schon wieder 'n paar Groschen Geld bei mir!"

Standesamtsnachrichten.

Halle, 10. Januar. **Aufgeboten:** Der Maurer Friedrich Gottlob Martin Thieme und Marie Amalie Bertha Tänzer. Höhnstedt. — **Geboren:** Dem Eisendreher Hermann Kalze 1 S. Bruno Hermann, Wörmlitzerstraße 36. — Dem Zimmermann Heinrich Ilsebusch 1 S. Walther, Wuchererstraße 19c. — Dem Posthilfsboten Wilhelm Dietrich 1 T. Marie Anna, kleine Ulrichstraße 4. — Dem Handarbeiter Karl Czerwionka 1 T. Maria Anna, Schmiedstraße 7. — Dem Glasermeister Gustav Böttger 1 T. Marie Auguste, Harz 19. — Dem Hilfsbremser Otto Bauer 1 T. Helene Dora, Thurmstraße 29. — Dem Schmiedemeister Paul Wiese 1 S. Gottlieb Paul Hugo, Mansfelderstraße 42. — Dem Kaufmann Karl Haber 1 T. Jenny Elise, Sophienstraße 6. — Dem Kaufmann Richard Ehrhardt 1 T. Margarethe Else, Germarstraße 3. — Dem Hilfsbremser Max Schaaf 1 T. Henriette Luise, Landwehrstraße 2. — 1 unehel. T. — **Gestorben:** Des Dienstmann Michael Jung T. Franziska 5 M. 11 T. neue Promenade 7. — Der Hausbursche Karl Wilhelm Kind 15 J. 4 M. 8 T. Diakonissenhaus. — Des Kanzlist August Lüttig T. Marie Therese 6 T. Wörmlitzerstraße 3a. — Des Schneidermeister Johann Urban T. Anna Agnes 1 J. 4 M. 14 T. Friedrichstraße 2. — Des Droschkenkutscher Ernst Mahler S. Ernst Paul 2 J. 9 M. 11 T. Breitestraße 17. — Des Former Otto Neumann T. Anna Pauline Elsbeth 10 M. 27 T. Ludwigstraße 17. — Des Handarbeiter August Augermann T. Anna Martha 3 J. 8 M. 29 T. Forsterstraße 2. — Des Gelbgießer Emil Herbst S. Gustav Adolf Reinhold 7 M. 15 T. Schimmelstraße 2. — Der Kaufmann Karl Schwarz 36 J. 9 M. 4 T. Klinik. — Die Auguste Wieprecht 61 J. 5 M. 10 T. Klinik.

Giebichenstein, 10. Januar. **Aufgeboten:** Der Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer C. G. R. Gräfe, Weidenhain und E. J. M. K. Weigelt, Wittekindstraße 10. — **Geboren:** Dem Zimmermann J. F. Donner 1 T. große Brunnenstraße 35. — **Gestorben:** Des Handarbeiter C. H. Ph. Amme S. 3 M. 10 T. Böckstraße 5.

Fremdenliste.

Stadt Hamburg. Frau Amtsräthin Hühne mit Frl. Tochter u. Dienerschaft a. Schackenthal. Amtsrichter Mügel mit Gem. a. Halle. Lieut. der Ref. Franke a. Mittelhausen. Freytag a. Heinrichsberg. Prem. Lieut. 12. Hus. Rgt. von Köppen a. Merseburg. Fabrikbesitzer Noback a. Prag. Cand. med. Boerner a. Gröningen. W. von Hagen a. Magdeburg. Kaufl.: Funcke und Thoenes a. Dresden. Fürst, Loewenheim, Lucht, Fürstenberg, Weißstock, Recht und Katz a. Berlin. Riegels a. Magdeburg. Weiß a. Nürnberg. Schröder a. Hamburg. Neusel a. Neu-Ruppin. Posselt a. Paris. Damm a. Berlin. **Thüringer Hof.** Gutsbesitzer Haßler a. Quenstedt. Fabrikant Wangler a. Berlin. Landwirth Voigt a. Förderstedt. Director Maaß a. Hannover. Pastor Heideck a. Mainz. Ingenieur Uhde a. Magdeburg. Lederfabrikant Müller a. Hilchenbach. Kaufl: Meyer mit Gem. a. Leipzig. Tachz a. Berlin. Rowe a. Magdeburg.

Verkehrswesen.

— Es verlautet, daß auf Antrag der Handelskammern in Sorau und Guben der Eisenbahn-Minister angeordnet habe, daß auf der Strecke Halle-Sorau-Guben ein fünfter Zug eingelegt werde. Der betreffende Zug würde dann in Sorau bezw. Guben so abgehen, daß er Vormittags gegen 11 Uhr in Halle oder Leipzig ankommen würde, um Anschluß an die von dort zu Mittag abgehenden Züge zu haben.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **Berlin, 12. Januar. [Telegramm.] Die Reichsbank setzte den Diskont auf 4, den Lombard auf 4½ resp. 5 Proz. herab.**

—s Der Aufsichtsrath der Vereinsbrauerei Apolda schlägt für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 5 % vor.

— Der Frkf. Ztg. zufolge wird wegen Umwandlung der Firma Adolf Koblenzer, Pfersee, mechanische Trikotwaarenfabrik, Buntweberei, Färberei und Bobinen-Bleicherei in eine Actiengesellschaft unterhandelt.

— Unter der Firma Thüringische Griffelfabrik, Schmidt, Ludhardt u. Comp. hat sich in Sonneberg eine Vereinigung von Kaufleuten in's Handelsregister eintragen lassen, welche durch Centralisation des Geschäfts die Hebung der sehr darniederliegenden Griffel-Industrie herbeizuführen hofft.

— Die Verhältnisse der Kasseler Jute-Spinnerei sollen außerordentlich günstig sein und man glaubt in der Verwaltung nahe stehenden Kreisen für das laufende Geschäftsjahr auf eine wesentlich höhere Dividende als im Vorjahr, in dem bekanntlich bei sehr hohen Abschreibungen 9 % Dividende zur Vertheilung gebracht wurden, rechnen zu dürfen.

— Der Aufsichtsrath der Aktienbrauerei Erfurt hat beschlossen, den Actionären auf je drei abgestempelte Actien eine weitere Actie zum Course von 120 % anzubieten und zwar in der Weise, daß in der Zeit vom 20. bis 31. d. M. 25 % des Nennwerthes und die 20 % Agio, in der Zeit vom 20. bis 30. Juni c. weitere 25 % des Nennwerthes und in der Zeit vom 20. bis 30. September c. der Rest mit 50 % baar einzuzahlen sind und mit der letzten Zahlung die Actien verabfolgt werden. **Die Einzahlungen sollen mit 4 % bis 30. September cr. verzinst werden und treten die Actien vom 1. October 1889 ab in den Genuß der Dividende.**

— Die Dividende der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabriken für das am 31. März ablaufende Betriebsjahr ist nach dem „Lpz. Tgb." auf mindestens 5 % zu schätzen (gegen 3 % im Vorjahre).

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 11 Januar 1889.

Rohzucker. Das Angebot kam in dieser Woche reichlicher heraus, wurde aber fast nur von inländischen Raffinerien aufgenommen, weil der Export infolge der geschlossenen Schifffahrt nur zu ermäßigten Preisen Käufer sein konnte. Die heutigen Notirungen stellen sich gegen die Vorwoche etwas niedriger.

Raffinirter Zucker. Bei großer Zurückhaltung der Käufer konnten die Umsätze nur einen mäßigen Umfang erreichen und stellten sich die Preise eine Kleinigkeit zu Gunsten der Abnehmer.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granuladetzucker incl. —.— M. Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— M. do. I. incl.. über 98% —.—. Kornzucker 96% excl. —.— M. Rendement 92% 36.40—36.70 M. do. 88% excl. 34.20—34.70 M. Nachproducte 75% Rendement excl. 27.30—29,60 M.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. 58.00 M., do. f. excl. —.— M. Melis ff. excl. — M. do. m. excl. — M. Würfelzucker I. incl. Kiste — M. Patent Würfel 62,50——. Gem. Raffinade I. 57,00—58,00 M. do. do. II. incl. — M. Gem. Melis I. incl. 54,00 M. do. do. II. incl. — M. Farin —. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 6—6,50 M. do. für Brennereien excl. Tonne —.— M.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 12. Januar 1889.

Diskonto-Commandit-Anth. 168,50. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 123.40. 4% Ungarische Goldrente 85.60. 4% Russische Anleihe v. 1880 87.70. Franzosen 109 40. Oesterr. Credit-Actien 168.50. Tendenz: Ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 200.—. Mai-Juni 201.—. Matter.
Roggen: April-Mai 155.—. Mai-Juni 155.70. Juni-Juli 156.25. Matter.
Gerste: loco 118 à 197.
Hafer: April-Mai 139 25.
Spritus: 70er loco versteuert 33.20. Januar-Februar 32.60. 70er April-Mai 33.50. Ruhig.
Rüböl: loco 60.80. Januar 59.70. April-Mai 59.30.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 13. Januar.
Mäßiger Wind, leichte, wechselnde Bewölkung, trocken, kalt.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Offenburg, 12. Januar. Reichstagswahl. Bisher wurden für Bodmann (nationalliberal) 8277, für Reichert (Centrum) 7714 Stimmen gezählt. Geck (Sozialist) erhielt 1217 Stimmen.

Paris, 12. Januar. Ein Manifest Boulangers beantwortet den Maueranschlag seines Gegners Jacques: „Kein Sedan" (s. unter Frankreich in der 1. Ausgabe d. Bl.) und sagt, dies sei ein Appell an die Feigheit; Frankreich habe kein Sedan mehr zu fürchten; es verlange entschieden den Frieden, sei aber stark genug, sich gegen Herausforderungen zu vertheidigen und die Stürme zu bestehen, von denen es bedroht werden möchte. Boulanger schließt: „Um ein neues Sedan zu verhüten, wollen wir uns der Vertheidigung des Wohlstandes des Landes und seiner jetzt vergeudeten Schätze weihen.

Washington, 12. Januar. Der amerikanische Generalkonsul auf Samoa, Sewell, wurde heute von dem Ausschusse des Senats für auswärtige Angelegenheiten in geheimer Sitzung vernommen. Derselbe sagte, er erwarte mit der nächsten Post aus Samoa Nachrichten über weitere Konflikte der Deutschen mit den Eingeborenen, da das Blutvergießen die Lage gründlich veränderte. Wenn nicht beabsichtigt werde, Deutschland die Kontrole über die Inseln gänzlich einzuräumen, würden die Mächte entschiedene Schritte ergreifen müssen. Der deutsche Druck sei gänzlich verantwortlich für die augenscheinliche Entzweiung der Eingeborenen und betonte die Wichtigkeit, daß mindestens die Neutralität der Inseln aufrecht erhalten werde.

Montevideo, 11. Januar. Die Mitglieder des südamerikanischen Kongresses sind hier zusammengetreten, um die Vorbereitungen für die Herstellung eines Gesetzbuches des internationalen und privaten Rechtes zu treffen. Mit Einstimmigkeit wurde von der Versammlung eine Akte unterzeichnet, in welcher das litterarische Eigenthum anerkannt wurde. Der spanische Gesandte de Arellano wurde beauftragt, der spanischen Regierung die Einzelheiten dieses Vertrages zu übermitteln.

Tages-Kalender für Sonntag 13. Januar:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein:** Lesezimmer und Bibliothek im Waage-Gebäude part., links, Vorm. 10 bis 12 Uhr. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandsitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 i. Café David". — **Gesang-Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunzes Restaurant" Wilhelmstr. 14. Gesellschafts-Unterhaltungs-Abend 8—11 Uhr. — **Turnverein „Ule":** Vereinsabend mit Damen in „Wilke's Restaurant". — **Verein Aphroditia** im „Altenburger Hof." — **Verein Einigkeit:** Gesellschaftsabend im „Reichskanzler" 8 Uhr. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Tages-Kalender für Montag 14. Januar:

Kgl. Univ.-Bibl. v. 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen und abgenommen. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher,** v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Börsenvers.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimm.:** Magdeburgerstr. 4, I. 8—12 Uhr u. 2—6. — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½ Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehel. „36er":** Abds. 8 Uhr in „Stadt Magdeburg". — **Thiemescher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Domkirchenchor;** Abs. 8 Uhr Uebung im Gartensaal des Hrn. Consist.-R. Göbel. — **Schachklub:** Abs. 8 im „Café David". — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Fachschule der Schuhmacher-Innung:** „Wilkes Restaurant." — **Gesangverein d. Bäcker-Innung** zu Halle a. S. u. Umgegend Nachm. 5—7 Uhr Uebungsst. im Rest. z. Aichamt gr. Berlin. — **Schneider-Innung** im „Altenburger Hof." — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abd. 9 Uhr. — **Aich- und Wageamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Therese Meyer mit Hrn. Oskar Ostwald (Rietberg Hagen in W.). Frl. Margarethe Gräfin von Bernstorff mit Hrn. Prem.-Lieut. L. von Buch (Ludwigslust). Frl. Eusebia Blobel mit Hrn. Buchhändler P. Schmid (Breslau Leipzig). **Verehelicht:** Hr. Joseph Porzberg mit Frl. Maria Duvivier (Mülheim a. Rh. Stolberg). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Franz Klein (Breslau). Hrn. Fabrikanten Anton Fasig (Markröningen Ludwigshafen). Hrn. Hugo Boecker (Berlin). Hrn. Bibliotheks-Sekretair H. Müllendorff (Straßburg i. E.). Eine Tochter: Hrn. Dr. med. Zehle (Friedrichshafen). Hrn. Adolf Heinecke (Magdeburg). Hrn. Pfarrer E. Hochstetten (Meßstetten). **Gestorben:** Hr. Gutsbesitzer Andreas Borg (Biederitz). Frl. Ottilie Minameyer (Magdeburg). Hrn. Pfarrer Haug Sohn Karl (Wachbach). Hr. Eisenb.-Sekr. Ernst Paesler (Breslau).

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Benutzung Seitens der Herren Pferdezüchter werden im Regierungs-Bezirk Merseburg auf den nachstehend genannten Stationen im Jahre 1889 von Anfang Januar bis Ende Juni Beschäler des Königl. Preußisch-Sächsischen Landgestüts aufgestellt werden und kann die Bedeckung der Stuten zu den näher bezeichneten Terminen daselbst ihren Anfang nehmen:

Stationsort.	Kreis.	Anzahl der Beschäler.	Tag des Eintreffens auf der Station.	Tag des Anfanges der Stuten-Bedeckung.
Kroppstedt	Wittenberg	3	3. Januar	5. Januar
Globig	do.	4	3. „	5. „
(Wird später noch bekannt gemacht werden.)	Torgau	3	3. „	5. „
Audenhein	do.	2	3. „	5. „
Battin	Schweinitz	3	3. „	5. „
Schönewalde	do.	2	3. „	5. „
Herzberg	do.	2	3. „	5. „
Beyersdorf	Bitterfeld	2	3. „	5. „
Delitzsch	Delitzsch	3	3. „	5. „
Cospa	do.	2	3. „	5. „
Sattel	Saalkreis	3	3. „	5. „
Lützen	Merseburg	2	3. „	5. „
Schkopau	do.	2	3. „	5. „
Gehüfte	Querfurt	2	3. „	5. „
Niederschmon	do.	2	3. „	5. „
Naumburg	Naumburg	2	3. „	5. „
Hainichen	Zeitz	2	3. „	5. „

Hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen die Bedeckung stattfinden kann, wird Seitens der Herren Stationshalter die nöthige Auskunft ertheilt werden, im Uebrigen aber noch Folgendes bemerkt:

1. Die Nationale der Beschäler unter Angabe der Deckpreise werden im Stationsstall zur Einsicht aushängen.
2. Stuten, welche alt, schwach, mit Erbfehlern behaftet, an Druse oder sonstigen Krankheiten leiden oder aus Orten sind, in denen ansteckende Krankheiten unter den Pferden herrschen oder unlängst geherrscht haben, dürfen den Beschälern nicht zugeführt werden.
3. Falls eine Stute bei Gelegenheit der Bedeckung durch den Hengst verletzt werden sollte, kann Seitens der Gestütverwaltung in keiner Weise irgend eine Entschädigung gewährt werden, da die Zuführung von Stuten zu den Königlichen Landbeschälern auf einem Act der freien Uebereinkunft beruht und die Stutenbesitzer selbst bei eigner Verantwortlichkeit darauf zu achten haben, daß vor, während und nach dem Deckact etwaige Unglücksfälle vermieden werden.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt a. d. Dosse
den 8. Dezember 1888.
Der Königliche Landstallmeister.
gez. **Wettich.**

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 8 bei der Firma **Consum-Verein Mücheln E. G.** zufolge Verfügung vom 4. Januar 1889 heute Folgendes eingetragen:
Zu Vorstandsmitgliedern sind gewählt:
Eduard Göckisch in **Mücheln,**
Franz Dietrich in **Mücheln,**
Heinrich Richter in **Eptingen,**
Karl Muth in **Zorbau.**
Querfurt, den 5. Januar 1889.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Privattransitläger f. Zucker
empfehle in meinen großen Speicherräumen (über 100,000 Ctr.), an den Bahnen mit Schienenverbindung und an der Schiffsaale eigne Ladestelle. Spedition, Verladung u. s. w. billigst.
4779] **August Mann, Halle a. S., Schiffsaale.**

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung
Dienstag, 15. Januar, Abds. 8 Uhr im „Kronprinzen".
Tagesordnung: Besprechung der Weihnachts-Tannen und ihre Verschiedenheit von **C. Schumann.** — Geschäftliches. — Fragekasten. **O. Schroeter.**

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt von munteren **Zwillingen (Knabe u. Mädchen)** wurden hocherfreut [5177
Dessau, 11. Januar 1889.
F. Warnicke u. Frau
Sidonie geb. **Rösch.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entriß uns der Tod nach kurzem Unwohlsein unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. Emilie Relius geb. Griesing
im bald vollendeten 71. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzeigen.
Drehlitz, Gottenz, Halle, Raguhn und **Wieskau,**
den 11. Januar 1889. [5189
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Montag 2 Uhr statt.

Für die überaus wohlthuende Theilnahme und reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres heißgeliebten Sohnes **Otto** sagen allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch innigsten Dank. **Emil Kaselitz,** Stations-Assistent
5197] und Frau.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten. Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, L. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188901132-14/fragment/page=0003

Gegründet 1859.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Telephon-Anschluss (195) Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. Bettfedern. Wäsche-Fabrik.

Franco-Versand von Proben, Preislisten und Modebildern.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Franco-Versand von Aufträgen von 20 Mark an.

Meine Abtheilung für

Leinen- und Baumwollwaaren

welche stets auf das Reichhaltigste und Sorgfältigste in allen ihren Genres ausgestattet ist, empfehle ich meiner werthen Kundschaft bei Deckung ihres Bedarfs auf das Angelegenste. Obgleich hinlänglich bekannt, dass meine Preis-Notirungen auf das Aeusserste festgesetzt sind, so gestatte ich mir dennoch wiederholt besonders hervorzuheben, dass meine sämmtlichen Waarengattungen ausschliesslich nur

die anerkannt solidesten Qualitäten, bei niedrigsten Preisen,

repräsentiren.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

Bettzeuge, Inlets, Damaste, Leinen, Hemdentuche etc.

Buntcarrirte Bettzeuge in allen Breiten p. Mtr. 30, 35, 40, 50, 60, 75 Pf.
Rosa und blau Inlets, glatt und gestreift in allen Breiten, p. Meter 40 Pf. 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. extra bis 2 M.
6/4 breite Bett-Damaste per Meter 48 Pf., 55 Pf. 65 Pf., 75 Pf., 90 Pf.
9/4 breite Bett-Damaste p. Meter 1 M., M. 1.25, M. 1.50, M. 1.75, M. 2.00.
6/4 breite gemusterte Piqués und Damaste per Meter 38 Pf., 42 Pf., 45 Pf. 50 Pf., 60 Pf., extra bis M. 1.00.
6/4 breite gemusterte Piqué-Barchente p. Mtr. 43, 48, 55, 65 Pf. bis M. 1.25.
Ganz und halbgebleichte Halb-Leinen per Meter 38, 45, 50, 60 Pf.
Ganz gebleichte Rein-Leinen in allen Breiten p. Mtr. 60 Pf., 70 Pf., 75 Pf. 85 Pf., 100 Pf., extra bis 1.75 M.
Elsasser Hemdentuch in allen Breiten per Meter 25, 28, 35, 45, 55 Pf.
6/4 breite Shirting, Chiffons u. Dowlas p. Mtr. 19, 21, 25, 27, 30, 35, 40, 50 Pf.

Weisse u. bunte Taschentücher.

Kindertaschentücher bunt, bedr. od. weiss m. Kante p. Dtz. 75, 90, 100 bis 1.75.
Damentaschentücher weiss mit bunten Kanten etc. p. Dtz. 1,50, 1,75, 2,00, 2.50 bis 4 50 M.
Damentaschentücher weiss, rein Leinen mit und ohne Kanten pr. Dutzend 2.00 2.50, 3.00, 4.00 bis 8.50 M.
Damentaschentücher in Leinen, Battist, pr. Dtz. 4.00, 5.00, 6.00 bis 10.00 M.
Damentaschentücher mit angesetzten Spitzen etc. pr. St. 35, 40, 50 Pf. bis 1.00 M.
Herrentaschentücher bunt bedruckt pr. St. 20, 25, 30, 40 Pf.
Herrentaschentücher weiss mit bunten Kanten etc. pr. Dtz. 2.25, 2.50, 3.00, 4.00 M.
Herrentaschentücher weiss rein Leinen pr. Dtz. 2, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00 bis 8 M.

Lama, Flanelle, Barchente.

Bedruckte Hemden-Barchente pr. Meter 33 Pf., 38 Pf., 45 Pf., 50 Pf.
Gewebte Hemden-Barchente pr. Mtr. 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.
Baumwollene Flanelle grau, braun, mode etc. pr. Mtr. 38, 45, 50, 55 Pf.
Bedruckte Blousen- und Rock-Barchente (nur neue elegante Dessins) pr. Meter 50 Pf. bis 75 Pf.
Reinwollene Flanelle in allen Farben pr. Mtr. 70, 75, 85, 95 Pf. bis 1.25 M.
Bedruckte reinwollene Flanelle pr. Meter 1.25, 1.50 bis 2.00 M.
Halbwollene Kleiderlamas in modernen Streifen pr. Mtr. M. 1.00, 1.25, 1.50 M.
Reinwollene Kleiderlamas in den neuesten Mustern pr. Meter M. 1.25, 1.50, 1.75 bis 3.50.
Warpstoffe reichhaltige Auswahl pr. Meter 33, 38, 45 bis 60 Pf.

In Tischdecken u. Bettdecken.

unterhalte ich stets ein reichsortirtes Lager unter billigster Preisnotirung.

Leinene Tischzeuge und Handtücher etc.

Reinleinene Drell-Tischtücher Stück 1.10, 1.25 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50.
Reinleinene Jaquard-Tischtücher Stück 1.25, 1.50, 1.80, 2.25, 2.75, 3.50, 4.00.
Reinleinene Damast-Tischtücher Stück 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 12.00.
Reinleinene Drell-Servietten Stück 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf.
Reinleinene Jaquard-Servietten Stück 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 85 Pf.
Reinleinene Damast-Servietten Stück 70 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 100 Pf., M. 1.25.
Buntgewebte Tischtücher, beliebte Dessins (für Restaurationen, Gärten etc.), Stück M. 1.80, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.
Theegedecke, ganz weiss oder mit bunten Kanten, mit 6 Servietten, M. 4.00, 5.00, 6.00.
Theegedecke, ganz weiss oder mit bunten Kanten, mit 12 Servietten M. 6.00, M. 7.00, M. 8.50, M. 10.00.
Gerstenkorn-Handtücher mit bunter Kante pr. Dtzd. 3.00, 3.50, 4.00, 4.50.
Drell-Handtücher, roh oder gebleicht, pr. Mtr. 23, 28, 35, 45, 50, 60, 70 Pf.
Jaquard-Handtücher, roh oder gebleicht, pr. Mtr. 30, 40, 45, 55, 65, 75 Pf.
Damast-Handtücher, extra breit, abgepasst, pr. Dtzd. 9.50, 11, 12 bis 18 M.
Buntcarrirte, graue und weisse Staub- und Wischtücher. pr. Dutzend M. 1.20, 1,50, 1.75 bis 4.50.
Frottir-Handtücher in grau und weiss, bestes Fabrikat, pr. St. 1, 1.25, 1.50 bis 2 M.
Frottir-Stoffe, in weiss und buntfarbig, pro Meter 1.85, 2.00, 2.25 bis 2.50.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

von soliden Stoffen und Zuthaten auf's Sorgfältigste hergestellt.

Damen-Tag-Hemden St. M. 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 extra bis 10 M.
Damen-Nacht-Hemden Stück Mark 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.
Damen-Nacht-Jacken Stück Mark 1.20, 1.35, 1.50 1.75 bis 3.50.
Damen-Beinkleider Stück Mark 1.10, 1.25, 1,50, 1.75 bis 3.50.
Herren-Oberhemden Stück Mark 2.50, 3.00, 3.50 bis 5.00.
Herren-Nachthemden Stück Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 bis 4.00.
Herren-Kragen (rein Leinen) pr. Dutzend 2.75, 3.50, 4.00 bis 6.00
Herren-Manchetten (rein Leinen) pr. Dutzend 4.50, 5.50, 6.00 bis 9.00.
Mädchen-Hemden (je nach Grösse) Stück 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. bis 1,75.
Knaben-Hemden (je nach Grösse) St. 45 Pf., 55 Pf., 65 Pf., 80 Pf, bis 2.00.
Damen-Röcke in Flanell, Barchent etc. von 1.50 an bis 6.00.
Damen-Röcke gestrickt etc. von 1.25 an bis 4.50
Reinwollene u. baumwoll. Normal-Wäsche zu den äussersten Fabrikpreisen.
Arbeiter-Hemden und Blousen aus kräftigen Stoffen von Mark 1.25 an.

Futterzeuge.

Nessel, Köper, Satin, Cloth, Gaze, Shirting etc. zu den billigsten Preisen.
Bei Entnahme geschlossener Stücke bedeutende Preisermässigung

Bettfedern und fertige Betten in allen Preislagen.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

5983

Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188901132-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 11 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 13. Januar 1889.

Halle, 12. Januar.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die Commission für Alters- und Invaliditätsversicherung begann gestern ihre Arbeiten. Nach dem Beschlusse der Commission soll zunächst eine allgemeine Besprechung stattfinden, in der vor Allem diejenigen Anträge nach ihren Hauptzielen erörtert werden sollen, welche von einzelnen Abgeordneten eingebracht bezw. angekündigt sind.

Es liegen solche Anträge von den Abgg. Lohren und Gebhard vor und eben solche des Abg. Oechelhäuser befinden sich im Drucke. Abg. Gebhard erläutert von seinem Antrage denjenigen Theil, welcher sich auf die Organisation bezieht, die übrigen Punkte der Sonderberathung vorbehaltend. Er will eine auf das ganze Reich sich erstreckende Reichsanstalt haben, welche als örtliche Stellen die durch das Krankenversicherungsgesetz geschaffenen Kassen und zu deren Ergänzung neu zu schaffende Erhebungsstellen benutzt. Diese sollen für gewisse und zwar kleinere, an die unteren Verwaltungsbezirke der einzelnen Staaten (Kreise, Aemter ꝛc.) sich anschließende Bezirke vereinigt werden; diese Bezirksverbände aber von einem Vorstande verwaltet werden, an dessen Spitze ein von der Landesregierung zu bestellender Beamter steht und der sich im Uebrigen aus gleich viel Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten zusammensetzt. Jede unliebsame Einmischung der Reichsanstalt, welche von einer Abtheilung des Reichsversicherungsamtes verwaltet werden soll, in den Verwaltungsorganismus der einzelnen Länder wird dadurch vermieden, da den Vorständen der Bezirksverbände die Entscheidung über die Rentenanträge überwiesen wird. Vermieden wird dadurch ferner, daß der Vorstand der Reichsanstalt eine Behörde von zu großer Ausdehnung wird, wie in der Begründung der Regierungsvorlage befürchtet wurde. Als wesentliches Erforderniß für die Organisation nimmt der Antrag die obligatorische Einführung von Meldestellen in Aussicht, wie das Krankenkassengesetz sie facultativ bereits hat und sie an vielen Orten schon eingeführt sind. Die Meldestellen müssen ausweisen können über jede versicherungspflichtige Person des betreffenden Ortes, welcher Krankenkasse oder örtlichen Erhebungsstelle sie angehört. Diese gemeinsamen Meldestellen haben die Berechtigungsbescheinigungen für die Versicherten auszustellen, so daß die an das Quittungsbuch geknüpften Befürchtungen dadurch hinfällig würden. Um die Verbände an dem Gedeihen der Reichsanstalt zu interessiren, muß ihnen gegen Ueberweisung eines Theils der Beiträge die Haftung für die Invalidenrenten für die ersten Jahre der Invalidität aufgetragen werden. Diejenigen Verbände, welche dann billig vorarbeiten, können die Beiträge vermindern, diejenigen, welche theuer arbeiten, müssen Zuschläge erheben. Abg Lohren giebt Erläuterungen zu seinem Antrage. Er will als durchgehendes Prinzip die Altersrenten trennen von den Invalidenrenten. Für erstere will er die Versicherung beibehalten, die Invaliditätsversicherung aber in eine Fürsorge für die Invaliden und zum Theil für ihre Hinterbliebenen verändern. Abg. Oechelhäuser giebt eine Uebersicht über die von ihm zu erwartenden Anträge. Dieselben beziehen sich 1) auf die schon bei der Plenarberathung von dem Antragsteller empfohlene Ersetzung der Ortsklassen des Regierungsentwurfes durch Lohnklassen; 2) auf die Organisation; der Redner will sich thunlichst an die Regierungsvorlage anschließen, aber in Uebereinstimmung mit dem Antrage Gebhard eine finanzielle Gemeinschaft zwischen den Versicherungsanstalten herstellen und die Abrechnungen beseitigen; 3) auf die Einziehung der Beiträge, in Betreff welches Punktes ebenfalls der Redner dem Antrage Gebhard sehr nahe steht und ebenfalls Meldestellen, oder wie er sie nennt, Versicherungsstellen, zwischen die Versicherungsanstalten und die Arbeitgeber und Versicherten einfügen will; 4) auf eine in dem Gesetze als neu zu behandelnde Alterssparkasse. Die hieran sich anschließende allgemeine Berathung nahm einen ziemlich weiten Umfang an, gelangte aber zum Ende. Die nächste Sitzung wird am Montag Abend stattfinden

Schwurgericht am 11. Januar.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung kamen die Anklagen wider den Arbeiter Gustav Rohr aus Beesenlaublingen wegen versuchter Nothzucht und die geschiedene Ehefrau Christiane Louise Straubel geb. Hühne aus Alterode, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zur Verhandlung.

Der Gerichtshof bestand aus dem Landgerichts-Director Reuter als Vorsitzendem, den Landgerichtsräthen Bödicker und Dr. Weißbein als Beisitzern, und dem Actuar Lemme als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Gerichts-Assessor Klotzsch vertreten und als Vertheidiger fungirten für Rohr Rechtsanwalt Dilschmann und für die Straubel Rechtsanwalt Pawel. Als Geschworene wurden ausgeloost Apotheker Atenstädt aus Bitterfeld, Gutsbesitzer Budemann aus Oberrißdorf, Kaufmann Bauer aus Delitzsch, Mühlenbesitzer Bachmann aus Zöschen, Brauereibesitzer Berger aus Merseburg, Gutsbesitzer Koeppe aus Goettnitz, Gutsbesitzer Knorre aus Zwebendorf, Rittergutsbesitzer Otto aus Kriegsdorf, Postdirektor Persalm aus Eisleben, Gutsbesitzer Reuter aus Doberstau, Kaufmann Schreiber von hier und Director Weber von hier.

Die Anklage wider Rohr wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Der p. Rohr wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und vom Gerichtshof zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In der Strafsache wider die Straubel lag der Anklage folgendes Sachverhältniß zu Grunde:

Am 22. Oktober v. J. Vormittags gegen 10 Uhr war die Angeklagte mit anderen Frauen auf der dem Freiherrn Knigge in Harkerode gehörigen, unterhalb Alterode belegenen sogenannten Holzbergswiese damit beschäftigt, Laub zusammenzuharken, welches zur Streu benutzt werden sollte. Unter den dort beschäftigten Frauen befand sich auch die Wittwe Louise Schmelzer geborne Wagendorf aus Alterode. Letztere war unten auf der Wiese thätig, und hatte sich da bereits einen Haufen Laub zusammengeharkt. Die Angeklagte kam auf sie los mit einer Harke und mit einem Korbe und fing an, auf derselben Stelle zu harken, und es suchten sich nun beide Frauen das Laub gegenseitig wegzuharken. Plötzlich begab sich die Angeklagte nach dem von der Schmelzer bereits zusammengeharkten Laube und stopfte dasselbe in ihren Korb. Nun ging die Schmelzer hinter ihr her und stieß sie von ihrem Haufen weg. In Folge dessen wurden Beide handgemein und schlugen mit den Harken gegen einander los. Hierbei erhielt die Wittwe Schmelzer einen Hieb gegen den Kopf, wie denn auch die Angeklagte ihrerseits Schläge auf den Kopf erhalten haben will. Die beiden Frauen trennten sich jedoch bald wieder und jede ging für sich allein weiter ihrer Arbeit nach, wobei die Wittwe Schmelzer noch mit ihrer 7 Jahre alten Enkelin Emma Schmelzer sprach. Plötzlich fiel die Schmelzer zu Boden und vermochte nicht mehr aufzustehen noch zu sprechen. Sie wurde demnächst von ihrem herbeigerufenen Stiefsohne, Zimmermann Schmelzer mittelst Wagens in ihre Wohnung geschafft, woselbst sie Abends kurz vor 7 Uhr verstarb, ohne die Sprache wieder erlangt zu haben, oder zum vollen Bewußtsein erwacht zu sein. Bei der Obduktion des Leichnams ist festgestellt worden, daß der Schädel in der linken Schläfengegend verletzt worden und durch diese Verletzung ein Bluterguß in das Gehirn herbeigeführt worden war, der den Tod zur Folge gehabt habe, sowie daß die Schädelverletzung durch eine Gewalteinwirkung von Außen her entstanden war.

Die Angeklagte war insofern geständig, als sie zugab, sich mit der Verstorbenen geschlagen zu haben. Sie behauptete aber, daß sie von der Verstorbenen zuerst angegriffen worden sei und sich daher im Zustande der Nothwehr befunden habe. Die vernommenen Zeugen konnten darüber, wer von beiden Frauen der angreifende Theil gewesen ist, gar nichts bekunden, da sie sich zur Zeit der That nicht in unmittelbarer Nähe befunden, und die Verstorbene erst betroffen haben, als sie bereits am Boden gelegen hat. Die Zeugin, verehel. König hat überhaupt erst Kenntniß von dem Vorfalle durch die Angeklagte erhalten. Die beiden Aerzte blieben dabei stehen, daß der Tod der Schmelzer durch einen Bluterguß in das Gehirn erfolgt, und letzterer die Folge der Verletzung gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft hielt bei diesem Ergebniß der Beweisaufnahme den Einwand der Angeklagten, daß sie sich in Nothwehr befunden habe, nicht für widerlegt und beantragte daher, die Angeklagte für nichtschuldig zu erkennen. Die Geschworenen entsprachen auch diesem Antrage und der Gerichtshof erkannte in Folge dessen auf Freisprechung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

m **Hettstedt**, 11. Januar. (50jähriges Dienstjubiläum.) Der Chausseeaufseher Möller von der Klaus bei Rammelburg feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum.

R. **Esperstedt**, 10. Januar. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich gestern hierselbst zugetragen. Die Arbeitersfrau Oehring von hier, welche auf der Kneisel'schen Wassermühle beim Dreschen beschäftigt war, wollte die von der Wassermühle aus die Dreschmaschine treibende und an der Erde liegende Transmissionsstange überschreiten, als sie plötzlich an den Kleidern erfaßt und mehrere Male von der mit ungeheurer Geschwindigkeit sich drehenden Stange herumgeschleudert wurde. Die Unglückliche schlug mit dem Hinterkopfe auf die Tenne auf und war als die Maschine zum Stehen gebracht wurde, bereits todt.

✉ **Weimar**, 11. Jan. (Vom Hofe. Typhus.) Der ärztliche Bericht über das Befinden der Frau Erbgroßherzogin von heute lautet: „Schlaf .weniger gut. Temperatur heute Morgen etwas höher, Puls 98. Stärkerer Husten. Appetit gering. — Engelhardt." — Man bringt die in letzter Zeit hier vorgekommenen zahlreichen Typhusfälle mit einer hier üblichen, höchst gefährlichen Unsitte in Verbindung: es werden nämlich die Tonnen mit den menschlichen Exkrementen zumeist gleich in die Hausgärten ausgeleert. Der Gemeindevorstand hat deshalb eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen.

T. **Frankenhausen**, 10. Januar. (Anleihe. Abdeckerei.) In der gestrigen Stadtrathssitzung, wurde bekannt gegeben, daß das fürstliche Ministerium in Rudolstadt die Aufnahme einer Stadt-Anleihe in Höhe von 110 000 ℳ zu Bahnzwecken und 13 000 ℳ zum Ankaufe von Land, behufs Erbauung einer neuen Straße zwischen der Nordhäuser Chaussee und dem Wipperwege, genehmigt hat. Die erste Summe soll mit 1 Prozent amortisirt werden, die zweite wird zum Theil gedeckt, indem von dem erworbenen Lande Baustellen zum Preise von 2 ℳ für den Quadratmeter durch den Stadtrath wieder abgegeben werden. — Der Stadtrath beschloß, den Vorstellungen hiesiger Viehbesitzer nachzugeben und die erledigte Kavillerei-Stelle wieder zu besetzen. Um die Unannehmlichkeiten zu beseitigen, welche die Lage des Kavillerei-Gebäudes in unmittelbarer Nähe der Seehäuser Straße mit

Buntes.

— Durch langwierige Konsultationen mit ihren Mandanten erwachsen den Rechtsanwälten oft in den unbedeutendsten Prozeßsachen die bedeutendsten Zeitverluste Um sich davor zu schützen, hat ein berliner vielbeschäftigter Rechtsanwalt in seinem Wartezimmer an der Wand eine große Tafel anbringen lassen, welche in 1½zölligen Buchstaben folgende Inschrift trägt:

„Sag, was Du willst, kurz und bestimmt,
Laß' alles unnütze Quälen:
Wer nutzlos unsere Zeit uns nimmt,
Bestiehlt uns, und — Du sollst nicht stehlen.
§ 212 Strafgesetzbuch."

— Das russische Städtchen Wjasnik, Gouvernement Wladimir, befindet sich gegenwärtig in einer beneidenswerthen Verlegenheit. Die Bauern dieser Gegend haben sich nämlich von altersher auf den Hausirhandel verlegt, wodurch Wjasnik das Glück hatte, nebst zahlreichen abenteuerlichen Existenzen auch einige echte Millionäre zu züchten, welche, obwohl in aller Welt zerstreut, sich in letzter Stunde ihrer ehemaligen Vaterstadt zu erinnern und dieselbe mit reichen Vermächtnissen zu bedenken pflegen Auch der Bauer Bosanow zog vor einem halben Jahrhundert mit dem Hausirerkasten auf den breiten Schultern in's Weite, legte von seinem Verdienst eine Kopeke nach der andern bei Seite und sah sich mit der Zeit im Besitz von Millionen und einer äußerst einträglichen Goldwäscherei. In seinem letzten Vermächtniß ließ er nun seinem Geburtsorte 100,000 Rubel überweisen, welche den weisen Stadtvätern in der Duma gegenwärtig viele Kopfschmerzen verursachen. Was mit dem Gelde anfangen? Ein Krankenhaus, ein Siechenhaus und eine Alterversorgungsanstalt sind in Wjasnik schon da, ja selbst den Luxus einer vierklassigen Bürgerschule und eines weiblichen Progymnasiums hat sich der kleine Ort schon gestattet. Was nun? Die Bürger von Wjasnik denken nunmehr in allem Ernst daran, in ihrem Städtchen eine Universität zu errichten!

— Ein Bauer blieb oft zum großen Aerger seiner Frau lange im Wirthshaus sitzen. Die Frau beschloß, als alle Versuche gescheitert waren, ihn durch Schrecken auf bessere Wege zu bringen. Sie trat, als der Bauer wieder einmal spät heimging, phantastisch aufgeputzt hinter einem Baume hervor. „Wer ist das?" fragte der Mann etwas stutzig. — „Ich bin der Böse!" sagte die Bäuerin mit hohler Geisterstimme. — „Komm her und gieb mir die Hand", entgegnete der Bauer, „ich habe Deine Schwester zur Frau."

— Jubiläum. „Weshalb siehst Du heute so feierlich aus?" — „Ich feiere ein Jubiläum." — „So?" — „Ja, mein neuestes Drama ist mir eben von der fünfzigsten Direktion zurückgeschickt worden."

— Die einzige Möglichkeit. Eine Pariser Dame, an der der Zahn der Zeit nicht ohne sichtbare Spuren vorübergegangen, erzählt einer Freundin nicht ohne eine gewisse Genugthuung, daß ihr neulich auf der Straße doch noch ein Herr nachgegangen sei. „Hm," sagt die „Freundin" nachdenklich, „das kann nur der alte Chevreul gewesen sein."

— Der Turnvater. Frau: „Aber lieber Mann, warum schreien denn unsre Zwillinge heut so?" — Mann: „I hab mei Hanteln nit finden können und da hab i denkt, nimmst halt die zwei Kleinen dafür!"

— Kasernenhof-Blüthe. Sergeant (zum Rekruten, der beim Honneur-Ueben den kleinen Finger abspreizt)): „Kerl nimm nur Dei' klei' Finger 'ran, so'n nobel Dos biste net!

— Unerwartete Antwort. Der Berliner Schauspieler N. — so erzählt der „Zeitgeist" — gastierte am Stadttheater zu Dingsda. Während der ersten Probe bemerkt er, daß der Souffleur sich einmal über das andere die Augen wischt. „Seht Kinder", sagt Herr N. nach der Probe den Kollegen, „ich habe heute nur markirt, und Euer unterirdischer Geist war schon butterweich." Dann wendet er sich zu dem Souffleur: „Nun sagen Sie mir, lieber Mann, was hat Sie eigentlich so gepackt?" — „Ach" erwidert der Helfer in der Noth, „ich bin jetzt vierzig Jahre beim Theater und hab' Eßlair und Devrient und Löwe und Anschütz in der Rolle soufflirt — da begreifen Sie doch wohl, daß ich weinen muß, wenn ich sehe, wie heutzutage Komödie gespielt wird."

Schicksalswege. Roman in zwei Abtheilungen von Botho von Pressentin.

wesen; aber Dein Herzenbevollmächtigter überraschte die sehr ehrenwerthe Direktorin bei einem bedeutsamen Hindeuten auf die Stirn, als mangele es ihrem Compagnon am Besten, und da wunderte sich denn Dein Verlobter nicht mehr eine Sekunde, daß Jener nun schließlich das Kapital wählte. Gestern hat Burgsdorf ihm in Deinem Namen endlich zwanzigtausend Thaler gegen eine bündige Erklärung und die Verpflichtung gezahlt, sofort abzureisen. Seine Spekulation ist auf diese Weise durchaus geglückt; allein Andreas wünschte, und ich gebe ihm Recht darin, daß diesem Menschen die Möglichkeit genommen werde, am heutigen Tage seine Heuchelei bis über das Grab hinaus zu treiben."

„Andreas, wie soll ich Dir danken! Wer lehrte Dich so in meiner Seele zu lesen?"

„Du, meine Ellen! Hast Du mir doch selbst die Epistel St. Johannes 4. als Richtschnur für mein kommendes Verhalten bezeichnet und ich habe mir fest vorgenommen, in treuer Liebe zu leben und zu sterben für meine kleine Braut, die lange meine beste Freundin war!" — — — — — — — — — — — — — — — —

— —

Wieder war es Herbst geworden und die Bäume reckten im lieben, deutschen Vaterlande die kahlen Wipfel melancholisch hinaus in den daherbrausenden Novembersturm; da verließ eines Morgens ein stattliches Paar bei herrlichem warmen Sonnenschein das Hôtel Monney in Montreux und wanderte eilig die Straße hinauf dem Bahnhof entgegen. Unwillkürlich blieben die Menschen stehen, um die prachtvolle Frauengestalt zu bewundern, die als das verkörperte Bild einer glückstrahlenden Hausfrau an der Seite ihres ihr durchaus ebenbürtigen Gatten dahinschritt.

Diese beiden waren sicher nicht hier, um von der milden Luft des Südens Besserung für ihre angegriffenen Lungen zu suchen. Dafür sprach auch ohne Weiteres die elastische Art, wie sie die aufsteigende Straße hinaufschritten, ohne in ihrem Plaudern inne zu halten.

„Du glaubst nicht, Hellmuth, wie ich mich darauf freue, Ellen als junge Frau begrüßen zu können und Burgsdorf, meinen Retter, wiederzusehen. Wir müssen durchaus von hier unsere Reise gemeinsam fortsetzen."

„Ich fürchte, Du hast Deine Rechnung ohne den Wirth gemacht, und Burgsdorf wird nicht darauf eingehen, sein junges Glück unseren Blicken täglich und stündlich auf einer gemeinsamen Reise preiszugeben."

„Das weiß ich doch nicht, hoffe auch, daß er kein ebenso verliebter Thor sein wird, wie ein gewisser Jemand einst war, und noch heute ist."

„So, so — noch heute ist? Das weiß ich nun wieder nicht!"

„Ach, Du Schäfchen, wie hätten Dich meine Bitten sonst vermocht, mit dem Major Deine geliebte Uniform auszuziehen und ganz Deinem Weibe und Deinen beiden Jungen zu leben.

„Siehst Du, Alma,' so macht Ihr es immer, Ihr Frauen. Zuerst schmeichelt Ihr und geht uns in jeder Weise um den Bart, bis Ihr Euer Ziel erreicht habt; ist es aber so weit, so macht Ihr uns Vorwürfe über unsere Schwäche. Ich will deshalb in jedem ähnlichen Fall künftig unerbittlich sein."

„Da thust Du sehr recht, — doch sieh', Hellmuth, der Zug muß bereits da sein! Wir haben wahrhaftig wieder die Zeit verpaßt!"

„Wir, Alma?"

„Nun ja, Du mit Deinem Trödeln und Kosen, wie es sich für einen so alten Ehemann gar nicht ziemt. Hättest Du mich nicht aufgehalten, so wäre ich längst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216788188901132-14/fragment/page=0005

sich dringt, soll von Seiten der Stadt auf einem ihr gehörigen, abseits gelegenen Lande ein Schuppen erbaut werden, der lediglich zu Verarbeitung der Kadaver dient, während das jetzige Kavillerei-Gebäude nur zur Wohnung benutzt werden soll.

† **Ein neugieriger Bittsteller** ist der Stadtthürmer Biehl in **Apolda**. Während am Mittwoch Abend der Gemeinderath in vertraulicher Sitzung über dessen Gehaltserhöhungs-Gesuch Berathung pflog, bemerkte einer der Gemeindevertreter, der zufällig seine Blicke nach der Zimmerdecke richtete, wie Biehl den Kopf durch eines der Abzugslöcher gesteckt hatte und aus diesem Versteck den Erfolg seiner Eingabe abwartete!

† Ein Restaurateur in Gera kündigte dieser Tage für Abends Topfbraten an und machte gleichzeitig auf seine **Altersversicherung** aufmerksam. Jeder Arbeiter, der bei ihm dreißig Jahre lang zu Mittag ißt, sowie täglich 2 Glas Bier trinkt, soll nämlich von seinem 70. Lebensjahre ab dasselbe Quantum täglich gratis erhalten.

† Eine Frau in **Gera** wollte eine ziemlich hochstehende Lampe herabnehmen und hielt sich dabei mit der einen Hand an einem in die Wand geschlagenen Haken an. Dieser hatte sich inzwischen in den Fingerring eingehakt. Als nun die Frau herabsprang, blieb sie hängen; der heftige Ruck wirkte derart, daß ihr der **Finger** buchstäblich **von der Hand abgerissen** wurde.

† Mit Hinterlassung zahlreicher Gläubiger ist aus **Lichtenfels** vor einigen Tagen der Kommissionär **Buckreus** verduftet. Von Rotterdam aus schrieb er seinen Gläubigern, „er sehe sich aus verschiedenen Gründen veranlaßt, den europäischen Boden zu verlassen." Die den Betrogenen zurückgelassenen Schuldscheine sollen gefälscht sein.

† Die Schule in **Gräfenhain** hat bei Beginn des neuen Quartals wieder auf unbestimmte Zeit geschlossen werden müssen. Fast keine Familie ist im Orte, deren Kinder nicht die **Masern** haben, auch zeigt sich eine die Kinder recht angreifende Nachkrankheit, die viel Aehnlichkeit mit der Ruhr hat. Auch aus zahlreichen anderen Orten wird das Umsichgreifen der Maserkrankheit gemeldet.

† **Zur Warnung!** In Folge einer auf eigenthümliche Weise entstandenen Vergiftung starb in Barmstedt eine ältere Frau. Dieselbe hatte sich an der Hand eine unbedeutende Verletzung zugezogen und blaute, ohne die unscheinbare Wunde zu beachten, die Wäsche. Allein nach wenigen Tagen schwollen beide Arme furchtbar an, und die Aermste verstarb unter unsäglichen Qualen.

Aus aller Welt.

— **Die Einrichtung des Reisewagens, den der Kaiser auf der Eisenbahnfahrt nach Wien und Rom benutzt hat,** wird in der „Dtsch. Verk. Ztg." ausführlich beschrieben. Der Wagen ist nach Art der Schlafwagen gebaut, jedoch etwas breiter und länger. Drei Falltreppen führen in das Innere, das in drei Abtheilungen zerfällt: in einen großen Mittelraum und in zwei kleinere Räume. Der Mittelraum ist das Arbeitszimmer des Kaisers. Wie der ganze Wagen, ist auch dieses Arbeitszimmer mit blauseidenen großgeblümten Tapeten bekleidet. In der Mitte des Raumes steht ein langer schmaler Tisch, der durch eine besondere Vorrichtung so angebracht ist, daß er selbst während der schnellsten Fahrt ruhig und unerschüttert bleibt. Rechts und links von diesem Arbeitstisch sind niedrige schmale Divans angebracht. Von der Decke hängt ein kleiner Armleuchter in Krystall herab; außerdem sind am Tische Oeffnungen für Kerzenleuchter angebracht. In einer Ecke dieses Arbeitszimmers ist ein eichener Schreibtisch zum persönlichen Gebrauche des Kaisers aufgestellt. Auf diesem Tische steht ein metallenes Tintenfaß, dessen Untersatz mehrere Kielfedern enthält. Auf der Etagère des Schreibtisches stehen eine Bronzeschale mit Sand gefüllt, ein Chronometer, dessen eine Hälfte das Zifferblatt einer Uhr zeigt, während die andere ein Taschenbarometer ist. Die Etagère ist gekrönt von einer Nachbildung in Zinkguß der Siegessäule in Berlin. Die Viktoria trägt ein Thermometer. Vor diesem Arbeitszimmer befindet sich ein kleines Empfangszimmer, in dem zwei Fauteuils aufgestellt sind, und hinter demselben das Schlafzimmer. Die Hälfte dieses Raumes nimmt ein mit einer blauseidenen Decke bedecktes Bett ein, außerdem steht in diesem Zimmer noch ein Sessel. Der Kaiserwagen ist von rothbrauner Farbe und hat zahlreiche große Fenster. Auf der Vorderseite des Wagens ist das preußische Wappen, vor dem Einsteigekupee, welches sich nach den Seiten öffnet, ist eine Kaiserkrone angebracht. Der Kaiserwagen ist durch luftdicht verschlossene Kautschuksäcke mit je einem Salonwagen vorn und hinten verbunden, so daß ein Verkehr durch drei Wagen hindurch ermöglicht ist.

— **Von den Lotterie-Chancen „vierter Klasse".** Hoffnungsfrohen Herzens sehen die Lotteriespieler der zweiten Hälfte dieses Monats entgegen, und wir möchten gern jedem derselben das „Große Loos" oder doch wenigstens eines der beiden zweitgrößten Loose wünschen, wenn nicht leider dieser Wunsch ein gar zu arithmetisch-unlogischer wäre! Denn ach, auf gar so schwache Füße ist ja die Hoffnung der Spieler, auf den Fuß der Unmöglichkeit die Erfüllung unseres menschenfreundlichen Wunsches gestellt. Wir wollen nicht gerade so grausam sein wie jener schnöde Statistiker, der herausgerechnet hat, daß man ziffernmäßig viel eher Aussicht habe, vom Blitz erschlagen zu werden, als das Große Loos zu gewinnen; wir wollen nur auf eine weniger lebensgefährliche, wenn auch immerhin noch bedauerliche andere Schattenseite der Sache verweisen. Von den **hundertundsechzigtausend** noch in dem Glücksrade befindlichen Loosnummern können nämlich **noch nicht ganz einhundert** auf einen erheblichen Gewinn rechnen. Im Glücksrade befinden sich nur ein Gewinn zu 600000 Mark, je 2 zu 300000, 150000, 100000, 75000, 50000 und 40000; ferner 10 zu 30000, 25 zu 15000 und 50 zu 10000 Mark. Das sind im Ganzen 98 Gewinne, von denen der Spieler sagen kann, sie „gefallen mir", wenn — — er sie erhält. Darin aber liegt das Zweifelhafte, denn nur auf 1632 Loose kommt durchschnittlich **ein größerer Gewinn**. Stellt man seine Hoffnungen niedriger, so hat man noch die Aussicht auf 100 Gewinne zu 5000 Mark, 1050 zu 3000, 1100 zu 1500, 1255 zu 500 und 1459 zu 300 Mk. Der niedrigste Gewinn, im Betrage von 210 Mk., kann wohl kaum als **Gewinn** betrachtet werden, da der Spieler außer seinem Einsatz einen nur ganz geringfügigen Ueberschuß erhält. Und gerade von diesen „Gewinnen" werden wohlgezählte 59938 Stück gezogen! Trotz alledem nimmt die Zahl der Lotteriespieler nicht ab, sondern stetig zu.

— **Eine humoristische Rache** nahm kürzlich ein **Wiener** an einem Jugendfreunde in Dresden, welch' letzterer ihn bei seinem Besuche durch allerlei Eigenheiten in der schrecklichsten Weise gequält hatte. Als der Dresdener endlich abgefahren war, und der Wiener schon glaubte, aller Sorgen für diesen theuren Freund ledig zu sein, kam ein Brief an, in welchem der Gute mittheilte, daß er aus Versehen drei wichtige Sachen zurückgelassen habe, nämlich einen großen baumwollenen **Regenschirm**, ein Paar alte Galloschen, sowie ein Nachthemd. Da der Jugendgespiele noch verschiedene andere Wünsche äußerte, riß dem Wiener die Geduld, und er entschied sich, das Band der Freundschaft zu lockern. Er fand thatsächlich die von dem Sachsen vergessenen Gegenstände. Hierauf verfügte er sich zu einem Spediteur, und ließ daselbst eine für den Transport der Kleidungsstücke ausreichende Kiste anfertigen. Die Kiste wurde nach Dresden an die Adresse des Freundes befördert. Nach mehreren Tagen erhielt der Besitzer des Regenschirms ꝛc. eine Zustellung von Seite des Dresdener Zollamtes, in welcher ihm bedeutet wurde, daß eine Kiste von ungeheurem Umfange aus Wien für ihn eingetroffen sei. Erstaunt eilte er auf das Zollamt und wurde vor ein gigantisches Bauwerk aus Brettern und Reifen geführt, auf dessen Deckel seine genaue Adresse verzeichnet stand. Das Entsetzen des Sachsen beim Anblick dieser Monstrekiste war so groß und ungeheuchelt, daß der Zollbeamte Verdacht zu schöpfen begann. „Was befindet sich denn in dieser Kiste?" frug er den verblüfften Adressaten. — „In dieser Kiste?" antwortete der Freund des Wieners verwirrt. „Nun, mein Regenschirm, meine Galloschen und mein Nachthemd." — „Sonst nichts? Nun, das wird sich ja bald zeigen." Der Verdacht des Beamten, daß die riesige Kiste etwas Ungeheuerliches berge, wuchs angesichts der unglaublichen Erklärung des Adressaten zur Gewißheit. Unter sorgfältiger Beobachtung aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln wurde der Deckel der mysteriösen Kiste abgehoben. Vorsichtig blickte man in das Innere und stellte fest, daß die Kiste thatsächlich nur den Regenschirm, die Galloschen und das Nachthemd enthielt. Nur befand sich der Regenschirm in aufgespanntem Zustande. — Die Heiterkeit sämmtlicher Anwesenden über den Anblick dieser Sendung wird man ebenso leicht ermessen können, wie den Aerger des Besitzers dieser Gegenstände. Entrüstet klappte er den Schirm zu, riß die Galloschen herab und wollte sich entfernen. Aber die Zollbehörde bestand darauf, daß er auch die Kiste mitnehme, oder aber für den voluminösen Gegenstand einen entsprechenden — Lagerzins bezahle.

Industrie, Handel, Finanzen.

— In **Colmar** i. Els. wird am 15. d. M. eine **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet. Die hiesige Reichsbankstelle kauft daher von diesem Tage ab **Wechsel aus Colmar** zu denselben Bedingungen wie auch die übrigen Bankplätze.

— Die Stadtverordneten **von Köln** beschlossen die Umwandlung der vierprozentigen **Anleihe** von 6100000 *M* in eine 3½ prozentige.

— Wie wir hören, haben sich die maßgebenden **Kammgarn-Spinner** verpflichtet, vom 1. Februar dieses Jahres ab ihre Fabrikate nur zu der Bedingung 30 Tage Netto ohne jedes Sconto zu verkaufen und für spätere Bezahlungen 5% Zinsen-Vergütung zu verlangen. Die im Verkauf von Kammgarn bisher üblichen Bedingungen waren vom Schluß des Liefermonats 30 Tage Ziel mit 3% Sconto. Auch die Spinner kaufen ihre Rohmaterialien zu den Bedingungen, welche sie jetzt ihren Abnehmern stellen wollen.

— Im Anschluß an die vorgestrige Reichstagsrede des elsässischen Abg. Petri erklärt es die „N. A. Z." für wünschenswerth, daß dessen Anregung bezüglich des **Bezuges von Schmieröl aus den elsässischen Fabriken** bei den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen auf fruchtbaren Boden fallen möge.

— Wie aus **Budapest** gemeldet wird, gelangt die **Rentenumwandlung** im Laufe der nächsten Woche bestimmt zur Durchführung; die erste Ausgabe wird sich auf einen Betrag von über 300 Millionen Gulden erstrecken. Hinsichtlich des Zinsfußes sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

— In einer telegraphischen Meldung aus **Adrianopel** hieß es kürzlich, daß die bulgarische Regierung für alle Provenienzen aus der Türkei eine Quarantäne von zwanzig Tagen angeordnet und bis zur Einrichtung von Lazarethen die **Einstellung des Eisenbahnverkehrs zwischen Bulgarien und der Türkei** verfügt habe. Die türkische Regierung hat gegen die dadurch bedingte Verkehrshemmung alsbald in Sofia **Einspruch** erheben lassen. Seitens der bulgarischen Regierung ist darauf geantwortet worden, daß es sich nur um eine Kontrole gegen die aus Adrianopel, wo angeblich eine Blatternepidemie herrscht, kommenden Reisenden handele, und der internationale Eisenbahnverkehr keine Störung erleiden werde. Die aus anderen Gegenden kommenden Reisenden sollen freien Eintritt nach Bulgarien haben.

— Die „Russische Börsen-Zeitung" meldet, daß in Petersburg eine **neue Handelsbank** auf **Aktien** in Bildung begriffen ist. An der Gründung betheiligen sich hauptsächlich **Pariser Bankiers**, als Ephrussi, Porgues, Commondo. Zum Direktor der neuen Bank ist Herr Joseph Poznanski, Vorstandsmitglied der „Russischen Bank" ausersehen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— **Hamburg**, 11. Januar. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Nachmittag 2 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

fertig gewesen und wir brauchten uns nicht, wie jetzt, vor dem dort daherkommenden jungen Paar zu schämen!"

Eine Minute noch und Ellen Burgsdorf lag in den Armen der Frau von Steudten, und ihr in Liebe vergnügter Mann begrüßte mit cordialem Händedruck den Freund. Weidlich neckte er ihn damit, daß er mit dem Ablegen der Uniform auch seine militärische Pünktlichkeit an den Nagel gehängt zu haben schien.

„Bedanke Dich dieserhalb bei meiner Frau, die sich wieder einmal nicht zeitig genug aus Morpheus Armen reißen konnte," wurde ihm entgegnet und gemeinsam schritt man dem Hôtel Monney entgegen.

An dem wohlbesetzten Frühstückstisch eines daselbst in der ersten Etage gen Süden gelegenen Salons saßen bald darauf die beiden Ehepaare und genossen die entzückende Aussicht über den spiegelklaren lac de lemon mit den Savoyer Alpen im Hintergrunde, während gegenseitig alle Neuigkeiten ausgetauscht wurden. Steudten hatte soeben erzählt, daß er sich auf Drängen seines Schwiegervaters und seines ‚Tyrannen' endlich entschlossen, den Abschied zu nehmen, um sich später der Bewirthschaftung eines ihm vom Schwiegerpapa geschenkten Gutes zu widmen und wünschte nun zu wissen, welche Pläne Burgsdorf für die Zukunft habe.

„Ich habe mit schwerem Herzen zum April meine angenehme Stellung gekündigt, um mich als Privat-Docent an der Universität zu W. habilitiren zu lassen. Ich sehe dann auf eine längere Praxis zurück und vermag mich, Ellens Wunsch gemäß, mehr dem Gemeinwohl zu widmen. Mr. Lewis, der, wie ich Euch schrieb, mit seltener Güte, bald nach meiner Schwiegermutter Tode mit Ellen zu Gotha Aufenthalt nahm, und der jetzt in wahrhaft väterlicher Freundschaft während un- Reise gemeinsam mit meiner Schwester die Sorge für meine leidende Mama übernommen hat, billigt diesen meinen Plan auch vollkommen. Vor allem aber wünscht mein Liebling hier, mich vollkommen unabhängig zu wissen. Ich soll künftig nur eine Autorität anerkennen, und das ist der Pantoffel, den sie schon heute erbarmungslos schwingt."

„Aber Andreas, was sprichst Du nur! Uebrigens glaubt Dir Niemand; denn hier diese Beiden trauten mir viel früher, als Du, böser Mann, Vertrauen zu mir faßtest! Da Du mich aber so zu Unrecht als Tyrannen schilderst, so will ich einmal meine Gewalt über Dich versuchen, mein Herr und Gemahl: Ich habe Alma versprochen, daß wir von hier aus unsere Reise nach Italien gemeinsam fortsetzen!"

„Das hast Du versprochen, Ellen? hast Du auch daran gedacht, mein Liebling, — daß wir die Reise umgekehrt machen, über Venedig und Triest nach Rom und Neapel gehen wollten, und daß wir uns Briefe und Postsachen nach Venedig bestellt haben.

„Ach, Bruderherz, das stört uns nicht," fiel Steudten hier ein, indem er dem Freunde scherzend auf die Schultern klopfte, „wir gehen dann auch nach Venedig; denn meine Frau hat sich einmal darauf capricirt, die Reise mit Euch gemeinsam zu machen. —

Ich will Ihnen aber sagen, Ellen, was es ist, es zieht ihn seiner alten Flamme nach. Gräfin Afra Loeben, geborene van der Twist, die uns kurz vor unserer Abreise aufsuchte, um uns für immer Lebewohl zu sagen, ist in diesem Augenblick voraussichtlich in Triest, um sich von dort nach Ost-Afrika einzuschiffen!"

„Nach Ost-Afrika? —" fragte Burgsdorf lachend und doch im hohem Grade überrascht.

„Ja, das stolze Weib ist durch den Tod ihres Mannes geradezu gebrochen Sie hat auf die Loebensche Erbschaft zu Gunsten seiner Verwandten verzichtet und geht mit einem größeren Gefolge auf dem Cavour nach Ost-Afrika, um den deutschen

Colonialbestrebungen, für welche ihr Gatte stets geschwärmt, mit ihrem Gelde auch ihre Kräfte zu opfern!"

„Hast Du Waldstedt niemals wiedergesehen?" fragte Ellen dazwischen, wie um das Gespräch auf ein anderes Thema zu bringen.

„Wir haben ihn bei einem Rennen in Hoppegarten gesehen. Der Oberstlieutenant hat ihm — wie man zu sagen pflegt — über Nacht die grauen Haare gebracht und das frische, muntere Wesen ist einer grämlichen, kalten Reservirtheit gewichen. Vor mir ist er vorläufig sicher und darf ich meinerseits auch kaum darauf rechnen, ihn bald wiederzusehen, wenn ich erst in Holstein meinen Kohl baue."

„Kommt mir nicht von meinem Thema ab," bat Frau von Steudten. „Sagen Sie mir vielmehr, ob Sie mit uns reisen wollen oder nicht. Kein Ausweichen, mein verehrter Herr Doktor. Ich denke es mir reizend, wenn ich alle schönen Punkte skizzire, wir Alles gemeinsam sehen und genießen, das schwache Geschlecht, die Herren Gebieter, recht gründlich zu Tode ärgern."

Alma sah bei diesen Worten so schelmisch und so reizend aus, daß Burgsdorf in lautes Lachen ausbrach und seine Bereitwilligkeit erklärte, auf Befehl seiner Frau hin die projectirte Reise in der gewünschten Weise auf den Kopf zu stellen. „Ich bitte aber von meiner Fügsamkeit Notiz zu nehmen," schloß er, seiner erröthenden Ellen eine Kußhand zuwerfend.

Als Alma Steudten und Ellen später allein waren, fragte die Erstere mit dem Tone theilnehmender Freundschaft: „Hast Du nie wieder von Deinem Stiefvater gehört?"

„Doch Alma, das Verhängniß hat ihn endlich ereilt! Mit dem Gelde, welches er empfangen, war er — weiß Gott woher — mit seiner Begleiterin nach Petersburg gegangen. Dort hatte die Bieberstein ihm sein Geld zum größten Theil gestohlen und Poten war dann, wie Onkel Lewis kürzlich von einem Herrn Tischanowitz geschrieben wurde, nach Warschau gekommen. Vergeblich hatte er hier lange Zeit nach seiner Freundin geforscht; vergeblich versucht, bei Onkel Figner eine Anleihe zu machen. Endlich scheint er seine Geliebte in Warschau wiedergefunden und sich mit ihr in politische Umtriebe eingelassen zu haben; denn Herr Tischanowitz schreibt, daß Beide verhaftet und nach geschehener Verurtheilung auf Lebensdauer nach dem Innern Sibiriens verschickt seien! Sie mußten untergehen, Alma, denn Beiden mangelte jeder Halt im Leben!"

Wegen bevorstehender

Inventur

verkaufe ich von heute bis Ende dieses Monats

Sämmtliche Bestände des Modewaaren-Lagers

Sämmtliche Bestände in Damen-Confection

zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Reste von Wollenstoffen und Kattun spottbillig.

Salon-Teppiche in Germania, Brüssel, Tournay, = ältere Muster = prima Qualitäten = unter Fabrikpreis.

5167] **Julius Valentin,** **Halle a/S.** „Zur Forelle" Ecke Kleinschmieden u. Gr. Schlamm.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bieralläser, Stühle 2c., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei den kleinsten Aufträge. [2327

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen

Bogen- oder Glühlicht, auch gemischte Anlagen mit oder ohne Accumulatorenbetrieb, in jedem Umfange, Anwendung des besten Systems (Dynamo: Lahmeyer, funkenlose Stromabgabe, keine Wasserkühlung erforderlich) **auch incl. maschineller Anlagen** werden sachgemäss u. sauber ausgeführt. **Weitgehendste Garantie, vorzügliche Referenzen über ausgeführte Anlagen hier am Platze.**

Kostenanschläge gratis.

Richard Degenkolbe,

Halle a. d. S.,

Installation für elektrische Beleuchtung, [4145

Thurmstrasse No. 29.

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.
empfing [5107
holländer und engl. Austern,
frische Hummer, Puten, französ. Poularden, Pulets,
hamburger Küken, Fasanen,
Schneehühner, Birk- u. Haselwild,
frische Périgord-Trüffeln,
frische franz. Champignons,
Kopfsalat, Endivien, Escarol, Badiese, engl. Celeris,
Ia. Astrachaner, Ural-, u. Elb-Caviar,
hochfein geräuch. Rheinlachs,
Pomm. Gänsebrüste, Spickaale,
Strassburger Gänseleberpasteten,
Lüneburger Fürstenneunaugen,
allerfeinste Braunschweiger Gemüse-Conserven und rheinische Compotfrüchte.

Aufträge nach ausserhalb werden stets prompt u. sorgfältig ausgeführt.

Meine vollständig rein gesottenen

Seifen [4595

empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare

Spe-cialität: **Kali-Fettseife,** mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife

Eduard Kobert.

Roggenlangstroh,
Flegeldrusch, schönes Häckselstroh,
Roggen- u. Weizen-Stroh,
Maschinendrusch in Ballen gepreßt;
prima Wiesenheu
liefert in Waggonladungen frei jeder Bahnstation billigst [4753
H. Köppe, Giebichenstein-Halle.

VILLEROY & BOCH METTLACH.

Mettlacher Fussboden-Platten,

zum Belegen von Hausfluren, Kirchen, Veranden, Läden, Badestuben, Küchen u. s. w.

hinsichtlich Qualität, Ausführung und Farben ohne Gleichen,

Platten gerieft und glatt, römische und Terrazzo-Imitation 2c., lieferbar in ca. 600 verschiedenen Mustern, auch

Mettlacher Wandplatten,

mit eingelegten und aufgedruckten Farben unter Glasur, reliefirte und Platten mit Email- und Glasurfarben, für **Speisezimmer, Küchen, Fleischer-Läden, Badezimmer, Pferdeställe** u. s. w. halten vorräthig und liefern zu Fabrikpreisen [5132

Halle a/S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a/S.

Aetz-Natron
zum Seifekochen in höchstgrädiger Qualität empfiehlt [4686
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstr. 31
Drogenhandl. z. rothen Kreuz.

Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit 2c. sind die seit Jahren bewährten [4718

Kron's Arnica-Brustbonbons. (Hustenfeind)

Vorräthig in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 30 und 50 Pfg. in **Halle** bei **Ernst Jentzsch,** Drogerie, Leipzigerstr. No. 31.

Nach Beendigung der Inventur
Verkauf zurückgesetzter Artikel als:

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Photographie-Albums, Pompadours, Einschreib-Album, Photographie-Rahmen, Ball- u. Gesellschaftsfächer, Schreibzeuge, Briefbeschwerer von Eisenguß und Alabaster 2c. [5154

unter Selbstkostenpreis.

Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten!

Was macht den Löwen schön? Es ist die Mähne,
Was macht den Pfau so stolz? Es ist das Rad.
Und was dem Mann der Schweiß, dem Löwen Mähne,
Das ist dem Mann der Bart. — wenn er ihn hat!
Hat er ihn noch nicht, so bekommt er ihn durch
Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam
Garantie für schnellen Erfolg und Unschädlichkeit.
Versandt discret, auch geg. Nachnahme. Per Dose M. 2,50
Zu haben in **Halle a/S.,** bei **Osw. Niedermann,** Poststraße 3. [5133

Neue Möbel.

Sophas, Schreib- u. Kleidersekretärs, Vertikows, Kom., Schränke, Bettst., Tische, Stühle, Spiegel 2c. Ausstattungen in Birken, Nußbaum u. Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen [5143

7 gr. Klausstraße 7 I. Et.

Den besten Kaffee
ergiebt die Mischung des Bohnen-Kaffees mit dem

Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg.
Kräftig, würzig und gesund, im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienfabrikate, ist der Brandt-Kaffee anerkannt der vorzüglichste Kaffeezusatz.
Zu haben in vielen Colonialwarenhandlungen.
Weitere Niederlagen gesucht. [5163

---

gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager feiner Wurst- und Fleischwaaren, Schüsseln mit feinen Fleischwaaren, Fleisch-Salat, Fisch-Salat und Hummer-Mayonnaisen werden auf's feinste ausgeführt, gleichzeitig empfehle meine echt Frankfurter und Wiener Würstchen Delikatessen jeder Art. [4781

Getragene Kleidungsstücke, Getragene Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, Gebrauchte Stiefeln, Altes Gold u. silberne Uhren u. s. w. kauft fortwährend und zahlt stets die besten Preise [5145

C. Buchholz,
Markt No. 26 im rothen Thurm 1 Treppe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890113 2-14/fragment/page=0007

Prospect.

4% hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Gewerkschaft Ludwig der Zweite

in

Stassfurt

im Betrage von M. 1000000 — Nominal.

Die Gewerkschaft Ludwig II. betreibt das Kali- und Steinsalzbergwerk gleichen Namens in Staßfurt.

Der Schacht ist seit Juli 1884 in regelmäßigem Betrieb und laut Vertrag der Kalisalzwerke vom 21. September 1888 seit Anfang dieses Jahres an der Gesammt-Carnallitförderung zu fabricatorischen Zwecken mit 10,8 %, und an dem Absatz von Carnallitsalzen zu nicht fabricatorischen Zwecken für die Jahre 1889 bis 1891 mit beziehentlich 12,5 %, 12 %, 11,5 % und für die folgenden sieben Jahre mit 10,8 % betheiligt.

Im Jahre 1888 betrug die Gesammtförderung an Carnallit circa 16½ Millionen Centner; an Steinsalz wurden von der Gewerkschaft Ludwig II. 725 191 Centner abgesetzt.

Als Ausbeute kamen während der drei letzten Rechnungsjahre 1885/86 bis 1887/88 beziehentlich ℳ 200 000.—, 250 000.—, 250 000.— zur Verrechnung, während der übrige Gewinn zur Fertigstellung der neuen Anlagen mit verwendet wurde.

Die Gewerkschaft ist außer mit der obigen Anleihe mit Schulden nicht belastet.

Zur Vollendung einer zweiten Schachtanlage und verschiedener Arbeiten hat die Gewerkschaft mit der Leipziger Bank eine 4% Anleihe im Betrage von **Einer Million Mark Nominal** abgeschlossen, gegen welche 750 Theilschuldverschreibungen zu ℳ 1000.— und 500 Theilschuldverschreibungen zu ℳ 500.— mit halbjährigen am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen ausgegeben sind.

Zur Sicherstellung dieser Theilschuldverschreibungen ist das Grubenfeld mit den darauf befindlichen beiden Schachtanlagen, Gebäuden, Maschinen und Vorrichtungen über und unter Tage hypothekarisch an erster Stelle verpfändet.

Das Original der Cautionsurkunde befindet sich in Verwahrung der Leipziger Bank, welche sich verpflichtet hat, dasselbe der Gewerkschaft erst dann zurückzugeben, wenn letztere sämmtliche Theilschuldverschreibungen eingelöst oder den Betrag der rückständigen Theilschuldverschreibungen hinterlegt hat.

Die Leipziger Bank ist berechtigt, im Falle der Nichtzahlung von Zinsen und Capital, auf Verlangen von Inhabern von Theilschuldverschreibungen, gegen Sicherstellung für die Prozeßkosten, die Rechte jener Inhaber gegenüber der Gewerkschaft zu vertreten. Dagegen ist die Bank verpflichtet, die Löschung von Theilbeträgen nicht unter ℳ 100000. — zu bewilligen, sofern ein solcher Betrag zurückbezahlt ist, und einzelne Pfandstücke aus der Haft zu entlassen, wenn der Betrag der bereits eingelösten Theilschuldverschreibungen dem Kaufpreise des betreffenden Pfandstücks gleichkommt, oder der Kaufpreis zur Erhöhung der Tilgungsquote verwendet wird.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt mit mindestens ℳ 50000.— jährlich im Wege der Verloosung, deren erste im Juni 1889 stattfindet.

Die Gewerkschaft ist berechtigt, die Rückzahlungsraten zu erhöhen.

Die fälligen Coupons und gelooften Theilschuldverschreibungen sind außer bei der Gewerkschafts-Kasse

bei der **Leipziger Bank** in Leipzig,
bei dem Bankhause **Frege & Co.** in Leipzig,
" " " **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin,
" " " **Richter & Co.** in Berlin und
" " " **H. F. Lehmann** in Halle a. S.

zahlbar.

Wir legen den Gesammtbetrag der Anleihe **Nominal M. 1000000.**— unter nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt: **Dienstag, den 15. Januar 1889,**
   bei der **Leipziger Bank in Leipzig,**
   sowie bei dem Bankhaus **Frege & Co. in Leipzig.**
   " " " **H. F. Lehmann in Halle a. S.,**
   " " " **Dingel & Co. in Magdeburg**
   während der üblichen Geschäftsstunden. Einer jeden Anmeldestelle bleibt das Recht vorbehalten, auch schon vor Ablauf dieser Frist die Subscription zu schließen und die Zutheilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen.
2. Der Subscriptionspreis ist auf **99,75** zuzüglich 4 % Stückzinsen vom **1. Januar 1889** ab festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages in baar oder Cours habenden Werthpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung wird den Zeichnern sobald als möglich bekannt gegeben. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution sofort zurückgestellt.
5. Die Abnahme der Stücke muß **vom 25. Januar bis spätestens 9. Februar cr.** erfolgen. Beträge bis zu ℳ 3000.— können nur ungetheilt bezogen werden.
6. Die Zeichnungsstellen sind berechtigt, den Präsentanten des Zeichnungsscheines ohne weitere Legitimationsprüfung als zur Empfangnahme der zugetheilten Stücke beauftragt zu betrachten.

Leipzig, den 11. Januar 1889. [5158

Leipziger Bank.

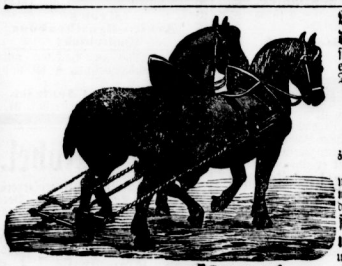
Anmeldungen auf die am **15. Januar** zum Course von **99¾ %** zur Zeichnung gelangende

4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II. Stassfurt

werden durch uns **kostenfrei** entgegengenommen.

Halle a. S., den 11. Januar 1889. [5186

Hermann, Arnhold & Co.,
Bank-Commandit-Ges.
Reinhold Steckner.



Von Dienstag, d. 15. d. M. an stellen wir unsern ersten diesjährigen Transport

Belgischer Spannpferde

zum Verkauf.

Wir stellen unseren werthen Kunden **sehr mäßige Preise,** bedienen dieselben **streng reell und constant,** und bringen nur Pferde zum Verkauf, die wir **direct** von den Züchtern eingekauft haben. [4931

Halle a. S., Töpferplan 4. **S. Grossmann & Sohn,** **Pferdehandlung.**

Licitation.

Zur Verdingung der zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises pro 1889/90 erforderlichen Materialien und deren Anfuhre, und zwar:

I. für die Chaussee von Trotha nach Ploetz:
592 cbm Chausstrungssteine aus Petersberger Bruch anzufahren,
406 „ Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern,
II. für die Chaussee von Ploetz nach Domnitz:
43 cbm Chausstrungssteine aus Loebejüner Brüchen anzuliefern,
669 „ Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern,
III. für die Chaussee von Nauendorf nach Wettin:
310 cbm Pflastersteine aus Loebejüner oder Wettiner Brüchen anzuliefern,
660 „ Pflasterkies desgleichen,
IV. für die Chaussee von Wettin über Dressel nach dem Birnbaum:
40 cbm Chausstrung anzuliefern,
78 „ Bedeckungskies desgleichen,
V. für die Chaussee von Gorsena nach Rothenburg:
338 cbm Chausstrung aus Loebejüner Brüchen anzuliefern,
102 „ Bedeckungskies desgleichen,
VI. für die Chaussee von Gimritz nach der Wettiner Straße:
19 cbm Chausstrung anzuliefern,
38 „ Kies desgleichen,
VII. für die Chaussee von Mitteldlau nach Gröbzig und nach Loebejün:
490 cbm Chausstrung aus Loebejüner Brüchen anzuliefern,
128 „ Bedeckungskies desgleichen,

ist öffentlicher Bietungstermin auf

Donnerstag, d. 17. Januar cr. Vorm. 9 Uhr

im **Schützenhause zu Loebejün** anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 9. Januar 1889.

5111] **Die Landes-Bauinspection Halle.**

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine**

Futterschweine

(halbengl.) zum **Verkauf.**

5109] **Carl Birke** in **Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 179. Pr. Lotterie (Ziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889. Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar auch während der großen Hauptziehung: Originale: ¹/₁ à 240, ¹/₂ à 120, ¹/₄ à 60 ℳ; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen: ¹/₁₆ 26, ¹/₁₆ 13, ¹/₃₂ 6,50 und ¹/₆₄ 3,25 Mark. [4506

Carl Hahn, Lotteriegeschäft, **Berlin SW.,** Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Kiefern-Nutzholz-Auction.

Es kommen [5099

Freitag, d. 18. Januar cr.,

im Forstrevier **Burgkemnitz,** Forstort Siebenerschenteich:

ca. 300 kief. Bretter- und Baustämme

an Ort u. Stelle zum meistbietenden Verkauf.

Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln.

Burgkemnitz, d. 9. Januar 1889.

Die Forstverwaltung.
Kaden.

Nutzholz-Auction.

Im Forstreviere Reinharz, Station Bergwitz, sollen

Montag, den 11. Februar cr. von Vorm. 9 Uhr ab:

68 Eichen u. zwar: 29 Stück mit 49,54 fm und 39 Stück, (für Stellmacher sich eignend) mit 13,08 fm, 104 Buchen-Nutzenden mit 45,72 fm, 232 Birken-Nutzenden mit 43,06 fm, 26 Akazien-Nutzenden mit 5,11 fm, ferner 48 Stück Buchen-, 526 Stück Birken- u. 140 Stück Fichten-Nutzstangen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer im Gasthofe hierselbst.

Reinharz am 9. Januar 1889.

Der Förster
Weidel. [5081

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden des Ritterguts Beesen sollen am Dienstag, den 15. d. M. Mittags 11 Uhr an Ort u. Stelle meistbietend verkauft werden.

Flammentunft Schulze's Gasthof zu Beesen. [5080

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11. geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890113 2-14/fragment/page=0008

Dritte Beilage zu № 11 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 13. Januar 1889.

Prospect.

Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen

in Rom.

Emission von Nominal 20 Millionen Lire Gold

4% steuerfreie Eisenbahn-Obligationen, eingetheilt in 40 000 Obligationen à 500 Lire Gold, rückzahlbar bis zum 31. Dezember 1966 al pari in Gold und jährlich verzinslich mit 20 Lire in Gold, in halbjährlichen Coupons am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

Die Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen ist durch den mit der Königlichen Italienischen Regierung am 21. Juni 1888 geschlossenen Vertrag und das Gesetz vom 20. Juli 1888 ermächtigt worden, zur Beschaffung des Baucapitals für die Eisenbahnen

1. von Scordia nach Caltagirone,
2. „ Noto „ Licata und
3. vom Bahnhofe nach dem Hafen Siracus

ihr Grundcapital von 15 Millionen Lire auf 200 Millionen Lire zu erhöhen und Obligationen gemäß Art. 171 des Italienischen Handels-Gesetzbuchs auszugeben.

Die neuen Linien, deren Länge in § 2 des Vertrages auf 232,818 Kilometer angenommen ist, sind nach § 3 des Vertrages, wie folgt, in Abschnitten fertig zu stellen:

1. Noto-Modica und Licata-Terranova sowie die Zweigbahn vom Bahnhofe nach dem Hafen von Siracus binnen 3 Jahren,
2. Scordia-Caltagirone binnen 4 Jahren,
3. Comiso-Terranova binnen 5 Jahren,
4. Modica-Comiso binnen 6 Jahren.

Die Baufristen beginnen von dem Tage, an welchem der Eisenbahn-Gesellschaft von der Königlichen Regierung die Genehmigung der Baupläne bekannt gegeben wird.

Die Königliche Regierung gewährt der Eisenbahn-Gesellschaft als Gegenleistung für die Herstellung der in das Eigenthum der Regierung übergehenden Bahnen für jedes dem Personen- und Güter-Verkehr übergebene Kilometer der neuen Linien folgende Jahreszahlungen:

I. Von dem Ablauf der Baufrist der ersten Theilstrecke bis zum Ablauf der Baufrist der letzten Theilstrecke

a)	für Noto-Modica	Lire 20 337
b)	„ Licata-Terranova	„ 16 514
c)	„ Bahnhof Siracus-Hafen	„ 35 381
d)	„ Scordia-Caltagirone	„ 18 120
e)	„ Comiso-Terranova	„ 15 907
f)	„ Modica-Comiso	„ 35 109

II. Von dem Ablauf der sechsjährigen Baufrist der letzten Theilstrecke bis zum 31. Dezember 1966 20 500 Lire, also insgesammt für die vorgesehenen 232,818 Kilometer jährlich 4 772 769 Lire vorbehaltlich einer im §10 des Vertrages vom 21. Juni 1888 vorgesehenen Erhöhung dieses Betrages bis zu 3% im Falle einer nachträglichen Verlängerung der Linien.

Die Bausausführung der sämmtlichen Linien hat die Eisenbahn-Gesellschaft mit erheblichem Nutzen an eine der ersten Baufirmen Italiens weiterbegeben, welche sich verpflichtet hat, die Eisenbahnen den Bestimmungen des Vertrages von 21. Juni 1888 entsprechend rechtzeitig fertig zu stellen.

Auf Grund des Vertrages vom 31. Oktober 1884 ist die Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet, Obligationen für Rechnung der Regierung zu emittiren, deren Verkauf der Regierung obliegt und deren Erlös von derselben zur Deckung der für die Bahnen gemachten Auslagen verwendet wird. Nominal 76 500 000 Lire 3% Obligationen hat die Eisenbahn-Gesellschaft in 2 Serien bereits emittirt und ist dieselbe weiter durch Decret vom 11. Oktober 1888 ermächtigt worden, eine dritte Serie von nom. 32 350 000 Lire 3% Obligationen auszugeben. Die für die Verzinsung und Amortisation dieser Obligationen erforderlichen Gelder sind der Gesellschaft von der Königlichen Italienischen Regierung zu gewähren und bereit zu stellen und belasten demnach das Jahresbudget der Eisenbahn-Gesellschaft nicht.

Die im Vertrage vom 21. Juni 1888 vorgesehene Erhöhung des Grund-Capitals der Eisenbahn-Gesellschaft von 15 Millionen auf 20 Millionen Lire ist bereits durchgeführt. Die sämmtlichen Nominal 5 Millionen Lire Actien sind gezeichnet und sind auf dieselben 20% des Nominal-Betrages eingezahlt und die restlichen 80% im Laufe des Jahres 1889 einzuzahlen.

Die Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen ist berechtigt, auf Grund der ihr zukommenden Annuitäten und außerdem in Höhe des jeweilig eingezahlten Actien-Capitals Obligationen zu emittiren. Auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung von 17. Juli 1888 und des Verwaltungsrathes vom 17. Dezember 1888 hat die Gesellschaft von der letzten Facultät Gebrauch zu machen beschlossen und giebt demgemäß Obligationen im Betrage von Nominal Lire 20 000 000 in Gold aus.

Von diesen Obligationen werden entsprechend der Einzahlung des Actien-Capitals jetzt 16 000 000 Lire und restliche 4 000 000 Lire nach Maßgabe der Einzahlungen auf die neu ausgegebenen 5 Millionen Lire Actien ausgegeben.

Die Obligationen, jede über 500 Lire Gold, lauten auf den Inhaber und werden in italienischer und deutscher Sprache unter No. 1—40 000 zu ½ des Betrages der Anleihe in Stücken von je einer Obligation und zu ½ des Betrages der Anleihe in Stücken von je 5 Obligationen ausgefertigt. Dieselben werden zu 4% für das Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October verzinst und vom Jahre 1896 ab im Wege der jährlichen Verloosung bis zum 31. December 1966 nach Maaßgabe des den Obligationen beigefügten Tilgungsplanes al pari zurückgezahlt.

Die Zinscoupons und die verloosten Obligationen werden frei von jeder gegenwärtigen und zukünftigen italienischen Steuer, deren Zahlung die Eisenbahn-Gesellschaft übernommen hat, nach Wahl der Inhaber

in **Rom** / „ **Palermo** } bei der **Gesellschaftskasse,**
„ **Turin** bei den Herren **Gebr. Marsaglia & Cie.,**
„ **Mailand** bei der **Banca Generale,**
„ **Livorno** bei den Herren **Rodocanachi Fils. & Cie.**

in Lire

und

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **von Erlanger & Söhne,**
„ der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**

in Mark Deutscher Reichswährung 100 Lire gleich 80,80 Mark gerechnet, bezahlt.

Die Eisenbahn-Gesellschaft wird zu jedem Zinstermin die Zahlung der fälligen Zinscoupons und nach jeder Verloosung die Einlösung der ausgeloosten Stücke außerdem durch italienische Blätter auch durch den Deutschen Reichs-Anzeiger und zwei Berliner und eine Frankfurter Zeitung bekannt machen.

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat seit ihrer am 7. Juni 1885 erfolgten Constituirung an Dividenden auf das Actien-Capital vertheilt:

für das	erste	Geschäftsjahr	vom	1. Juli	1885	bis	30. Juni	1886	5%,
„ „	zweite	„	„	1. „	1886	„	30. „	1887	5%,
„ „	dritte	„	„	1. „	1887	„	30. „	1888	5½%.

Rom, im Januar 1889.

Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen.

Auf Grund des vorstehenden Prospects wird hierdurch von den **4% steuerfreien Goldobligationen der Italienischen Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen** der Betrag von

Nominal Lire 16 000 000

unter folgenden Bedingungen zur Subscription gestellt:

1. Die Subscription erfolgt auf Grund des diesem Prospect beigegebenen Anmeldungsformulars
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ „ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **von Erlanger & Söhne,**
„ der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**

am Mittwoch, den 16. Januar cr.

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 88 Lire für 100 Lire Gold abzüglich der usancemäßigen Stückzinsen vom Abnahmetage bis zum 1. April c. festgesetzt, zahlbar in Reichsmark zum festen Umrechnungscourse von 80,80 Mark für 100 Lire.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188901132-14/fragment/page=0009

Der frühere Schluß der Subscription bleibt jeder Zeichenstelle vorbehalten.
3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5% des Nominalbetrages baar oder in der Subscriptionsstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung ist dem Ermessen einer jeden Anmeldungsstelle überlassen und erfolgt sobald als thunlich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung an die Zeichner.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke in Interimsscheinen, welche von den deutschen Subscriptionsstellen ausgestellt sind, kann vom 25. Januar c. ab gegen Zahlung des Preises (2) bewirkt werden.

Der Subscribent ist indessen verpflichtet:

ein Drittel der zugetheilten Stücke bis spätestens 31. Januar c.
" " " " " " 20. Februar c.
" " " " " " 15. März c.

abzunehmen; Beträge bis einschließlich 10 000 Lire sind ungetheilt bis spätestens 31. Januar c. zu reguliren.
6. Der Umtausch der Interimsscheine in deutsch gestempelte Originalstücke, deren erster Coupon am 1. October 1889 verfällt, wird gegen Einlieferung der ersteren laut besonderer s. Zt. zu erlassender Bekanntmachung bei den respectiven Ausgabestellen der Interimsscheine erfolgen.
7. Dem Handel und der Notirung der Obligationen an der Berliner und Frankfurter Börse wird der usancemäßige Umrechnungscours von 80 Mark für 100 Lire zu Grunde gelegt werden.

Berlin, Frankfurt a. M., Januar 1889.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bank für Handel & Industrie.
von Erlanger & Söhne.

Wir sind von vorgenannten Bankinstituten beauftragt, Zeichnungen **kostenfrei** entgegenzunehmen.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem Terrain der ehemaligen pfännerschaftlichen Halle drei Baustellen, welche an der Oleariusstraße zwischen Salzgrafenstraße, Trödel und Gutjahrstraße belegen sind,

Montag, den 14. Januar 1889,
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause Zimmer Nr. 6 öffentlich meistbietend versteigert werden sollen.

Die Verkaufsbedingungen sowie der Parzellirungsplan liegen im Stadtsecretariat zur Einsicht aus. [5141

Halle a. S., den 9. Januar 1889.

Der Magistrat.

Am Montag, den 14. d. Mts. steht der erste große diesjährige Transport

Belgischer Spannpferde

bei mir zum Verkauf zu soliden Preisen. [5082

Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstraße 6.

Haasenstein & Vogler,
grosse Märkerstrasse 27 I.
Annoncenannahme
für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.

Ein Posten Rübensamen, Kleinwanzlebener Nachzucht, 1888er Ernte wird unter Angabe der Abstammung und Garantie der Keimfähigkeit zu kaufen gesucht. [5266
Offerten sub A. W. 21 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Inspector-Stelle.

Ein geb. energ. Landwirth, 28 Jahre alt, noch in ungekündigter Stellung als Inspektor, sucht zum 1. April a. c. oder später veränderungshalber als solcher möglichst dauernde Stellung auf einem größeren **Gute. Prima** Referenzen vorhanden. **Gefällige** Offert. **sub B. R. 205** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** [4983

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine gut empfohlene **I. Wirthschafterin**, welche in d. **fein. Küche perfekt**, sowie in der **Milchwirthschaft, Federviehzucht** und allen **Zweigen der Hauswirthschaft** gut erfahren, wird zum 1. April d. J. bei hohem Gehalt auf dem Rittergute **Wengelsdorf** nahe bei Station **Corbetha** gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften sind einzureichen per Adresse Rittergut Wengelsdorf b. Corbetha.

Verwalter-Gesuch.

Auf ein Gut mittlerer Größe in der Provinz Sachsen wird für **1. März** ein verheirath. **Verwalter gesucht**, dessen Frau nichts mit der Wirthschaft zu thun hat. Reflectanten, welche mit der Kultur von Handelssämereien vertraut sind und eine energische Thätigkeit nicht scheuen, wollen ihre Zeugnißabschriften u Gehaltsansprüche unter **Nr. 33** an **Haasenstein & Vogler, Naumburg a. d. S.** einsenden.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. März a c. wird auf ein Rittergut bei Leipzig eine tüchtige, auch in der Küche erfahrene **Oekonomie-Wirthschafterin gesucht**. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind erbeten unt. **J. F. 176** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** [5121

Holz-Auktion.

Mittwoch den 16. Jan. cr. Vorm 10 Uhr sollen im Schladebachschen Garten zu **Beidersee** bei Wallwitz circa 40 Rüstern, 20 Stück Eschen, vorzüglich zu Nutzholz sich eignend, öffentlich meistbietend verkauft werden. [4979

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Feldmark Mötzlich soll **Donnerstag, den 17. Januar cr. Nachmittags um 2½ Uhr** im Meye'schen Gasthaus zu Mötzlich unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf die sechs Jahre vom 1. Februar 1889 bis 31. Januar 1895 anderweitig verpachtet werden. [5079

Jagdliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.

Mötzlich im Januar 1889.

Der Gemeindevorstand.

Ein tafelförmiges **Klavier** ist **zu verkaufen** [5028
Friedrichsplatz 6, part., rechts.

Neubaustrecke: Naumburg-Artern.
Bau-Abtheilung II.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der hölzernen Ueberbauten für die Parallelwegsbrücken bei Station 484+30, 484+49, 487+58,4, 524+63 und 537+49, im Ganzen enthaltend 6,50 cbm Kiefernholz und rd. 100 qm Bohlen soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis zum 28. Januar 1889 Mittags 12 Uhr postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „**Angebot auf Herstellung hölzerner Ueberbauten**" versehen an den Unterzeichneten einzusenden.

Zeichnungen und Bedingungen nebst Preisverzeichniß liegen auf dem Abtheilungsbureau zur Ansicht aus, auch können letztere gegen postfreie Einsendung von ℳ 100 von dort bezogen werden.

Der Ausschreibung liegen die in den Regierungsamtsblättern bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. [5171

Zuschlagsfrist 3 Wochen

Roßleben, den 8. Januar 1889.

Der Abtheilungs-Baumeister
Schaeffer.

Ein **Hausgrundstück** in einer Stadt nahe bei Halle mit Laden, passend für Materialgeschäft oder Bäckerei, ist zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **E. 7** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5142

Für Buchhändler, Kaufleute, Buchbinder.

Die Buch- u. Papierhdlg. eines lebhaften Ortes, ein altes gutes Geschäft, ist sofort billig zu verkaufen Off. unter **E. 6** an die Exp. d. Bl. [5140

Vermiethungen.

Königstraße 21, part.

ist eine herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 6 heizbaren Piècen, Badezimmer und Zubehör, per 1. Juni oder Juli zu vermiethen und kann in der Zeit von 11—1 Uhr Mittags besichtigt werden. [5197

Lindenstr. 19a

ist wegen Versetzung des jetzigen Miethers das Hochparterre mit Gartennutzung zum 1. April c. zu vermiethen.
5151] **Steinhauf.**

Friedrichstraße 35

ist I. Stock eine **hochherrschaftliche Wohnung zu Mark** 2000.—
im Parterre do. do. 750.—

Heinrichstraße 4

ist eine **große Wohnung** im II. Stock zu Mark 800.—

Albrechtstraße 3

sind **diverse Wohnungen** zu Mark 60—300.—
und **2 Läden**, außerdem mehrere zu allen Zwecken brauchbare

Werkstätten zu vermiethen.

Auskunft **an Ort und Stelle** und **Rathhausgasse 6**, I. Etage. [4546

Heu u. Stroh.

Einige Waggon

Heu u. Kornstroh,

Flegeldrusch, alle Gattungen **Maschinenstroh**, (alles gepreßt) sind preiswerth franco jeder Bahnstation abzugeben. [5005
V. Hostovsky, Pardubitz, Böhmen.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr.
* Fernsprecher 151 *
für Halle und auswärts.

Pension f. Mädchen jegl. Alters zu jeder Zeit bei Frau Amtsrichter **Clementine Seger**, geb. Jordan, Halle a/S., Friedrichstr. 35, II.

Wohnung von 7—8 heizbare Zimmer, Badestube und Zubehör, sowie Garten oder Gartenbenutzung wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten bef. unter **A. c. 592 Rud. Mosse Halle a/S.** [5204

RUDOLF MOSSE

2 Wohnungen, best. in je 4 Stuben, 2 Kam., K., II. u. III. Etage sof. od. später zu verm. **Wuchererstr. 43.**

Henriettenstr. 15 ist die herrschaftlich eingerichtete II. **Etage** p. 1. April zu vermiethen. [5205

Leipzigerstrasse 71 5 Stuben, **Kammer, Küche** 2c., **zum Abvermiethen geeignet, per 1. April zu vermiethen.**

Herrschaftliche Wohnung Königstrasse Nr. 6 II. p. ersten April oder Juli zu vermiethen. [5062
C. Rich. Ritter. Leipzigerstr. 71.

Zum 1. October suche ich eine Wohnung von 5—6 Zimmern in der großen Ulrichstraße oder deren Nähe
[5198 **Dr. Bäumler,**
gr. Ulrichstraße 24.

Offene und gesuchte Stellen.

Zur gefl. Beachtung.

Bei allen **Anfragen** in Bezug der Inserate, über welche die Expedition **Auskunft** ertheilt, bitten **wir zur Rückantwort 10 Pfg. Porto beizufügen.** Ueber **Chiffre**-Inserate kann die Expedition **niemals** Auskunft ertheilen, da sie in diesem Falle nur die eingehenden Briefe den Inserenten zustellt.

Verwalter-Gesuch.

Ein energischer **2. Verwalter** wird zu sofortigem Antritt gesucht bei 360 Mark Gehalt. Reflektanten wollen Zeugnißabschriften einsenden. [5210

Knau b. Neustadt a. Orla.
P. Schneider, Rittergutspächter.

Ein in allen Zweigen d. Landwirthschaft erfahrener tüchtiger u. energischer ☞ **Verwalter,** ☜ 28 J. alt, welch. viel selbst. disponirt, worüber nur gute Zeugn. u. Empfehl., sucht 1. April ähnliche od. Inspektor-Stelle. Off. u. Chiffre **E. 4** in der Expedition d. Zeitung erbeten. [5102

Verwalter.

Für einen jungen Mann, der in meiner Wirthschaft seine Lehrzeit beendet hat, und den ich als brauchbar und zuverlässig ganz besonders empfehlen kann, suche ich zum 1. April c. oder auch früher eine passende **Verwalter-Stelle**. Weitere Auskunft ertheile ich gern. [5173

Rittg. Oberthau bei Schkeuditz.
W. Nichtitz.

Stellung sucht

ein anständ. zuverl. Mann, verh., 40 J. alt, der eine Reihe v. J. als Aufseher in Fabriken, auch Lagerverwaltg. vorgest. hat, langj. gute Zeugn. bes. anderweitig eine ähnl. Stellung. Werthe Off. unt. **E. 9** erb. Exped. d. Ztg.

Ein 1. Verwalter, n. z. jung, thätig u. energisch, wird z. 1. April od. früher für ein **größeres Rittergut**, wobei Brennereibetrieb u. Zuckerrübenbau ist, ges. Bew. wollen sich evtl. pers. vorst. beim Posthalter Hrn. **Eschenbach i. Eilenburg**. Zugleich bringt Unterzeichneter einen **jüng. 2. Verwalter**, welch. Stell. sucht, in Empfehlung.

Ein junger Mann, 18 Jahr alt welcher bereits mit Erfolg verschiedene Landtouren bereiste, sowie in einem Material-, Colonial-, Kurz-, Schnitt-, Schuh- u. Wollwaaren-Geschäft 3 J. als Lehrling und 1 Jahr als Commis thätig, sucht anderweitig Engagement als **Commis** oder **Detail-Reisender**.

Offerten unter **E. 3** an die Exped. d. Hall. Zeitung erbeten. [5101

E. **jung. Landwirth** d. keine Arbeit scheut, 19 J., i. Bes. d. Einj., 2 Sommer in der väterl. Wirthsch. thätig, augenblickl. i. 2. Wintersemester e. landwirthschaftl. Schule, sucht 1. April a. c. mittl. Gute, womögl. unter direkter Leitung d. Prinzipals u. bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Verwalter.** Familienanschluß sehr gewünscht. Gefl. Offerten **R. L. 100** postlagernd **Eisenberg S. A.** [5004

Auf ein **Rittergut** in Thüringen wird z. 1. April ein **Lehrling** od. **Volontär** gesucht. Pension 600 ℳ. Off. unt. **E. 5** bef. d. Exped. d. Bl. [3137

Gesucht wird ein tüchtiger **Gärtner.** Offerten unter Angabe der früheren Stellungen sub **E. 8** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen. [4147

Für meine **Delicatessen-Colonialwaaren- und Wein-Handlung** suche ich zu Ostern [5194

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Julius Bethge.

Für mein Landesproducten-engros-Geschäft verbunden mit Materialwaaren-detail suche zu Ostern einen Lehrling. Näh. unter **F. H.** hauptpostlag.

Ein tüchtiges **Mädchen** für **Küche u. Haus** findet zum 1. März cr. Stellung
4148] **Königstraße 40b.**

Eine in der Molkerei erfahrene **2. Mamsell**, u. ein anständiges **älteres Mädchen**, welches gut nähen u. plätten kann, finden den 1. Apr. **Stellung** auf **Domäne Sittichenbach** b. Eisleben. [5098

Ich suche zum 1. April eine erfahrene **Köchin**. Nur solche mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden. [5097
Freifrau von der Reck,
Schloß Mansfeld, d. 10. 1. 1889.

Ein junges Mädchen vom Lande Lehrers-Tochter, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche zu vervollkommnen; beansprucht daher kein Gehalt. Familienanschluß Hauptbedingung. Gefl. Off. erbeten unter **Nr. 19 A.** postlagernd **Quetz.**

Ich suche zum **sofortigen** Antritt eine **Kochmamsell.** Gehalt 18 bis 20 Mk. pro Monat. Dieselbe braucht nicht perfect kochen zu können, da meine Frau die Küche selbst leitet. [5176
Hotel Weintraube, Apolda.

Eine Kinderfrau,

bescheiden und zuverlässig, sucht für 3 kleine **Kinder** per sogleich oder später
Frau Bethge,
5193] **Leipzigerstraße 2 I.**

1 **Hausmamsell** od. Stütze, in ff. Küche tücht., u. 1 **Jungfer** sucht für vornehmes Haus n. Potsdam **Frau Wolfram, Bölbergasse 2a.** [5182

2 j. Verwalter find. bei persönl. Vorstellung sehr gute Stellen durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 10.** [5192

Aelt. u. jüng. Oeconomie-Wirthschafterin weist nach **Pauline Fleckinger, Rannischestraße 19.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger, tüchtiger Kaufmann, Vertreter eines hiesigen Geschäfts, beabsichtigt sich mit einer jungen Dame, Anfang der zwanziger Jahre in nächster Zeit zu verheirathen. **Vermögen** von ca. 10000 Thalern erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offert. mit Photographie, die zurückgesandt wird, unter Chiffre **C. 10** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5210

Pension
für Schülerinnen vortheilhaft und billig. [5149
M. Laub, Parkstrasse 1.

An einem guten **Privat-Mittagstisch** können noch einige Herren Theil nehmen. Näh. Moritzzwinger 7a p. Daselbst finden **2 Schüler anständige Pension.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188901132-14/fragment/page=0010
DFG

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provinzial-Irrenanstalt** zu **Nietleben** bei **Halle a/S.** pro 1. April 1889 bis ult. März 1890 an:

36 000	kg	Semmel,	2 300	kg	frische Wurst,
19 000	„	Weißbrod,	650	„	Cervelatwurst,
95 000	„	Roggenbrod,	2 500	„	durchwachsenen Speck,
115	„	Zwieback,	1 200	„	fetten Speck,
1 490	„	Milchbrödchen,	800	„	Schweinefett,
6 000	„	Weizenmehl	300	„	Wurstfett,
1 600	„	Schmelzbutter,	650	„	Rindertalg,
2 100	„	Stückenbutter für die I. u. II. Classe,	50	Tonnen	Heringe,
			1 600	kg	Graupen,
4 200	„	Stückenbutter für die III. Classe,	2 800	„	Gries,
			350	„	Fadennudeln,
7 500	Stück	gewöhnliche Käse,	2 500	„	Hirse,
102 000	„	Eier,	90	„	Gräupchen,
2 400	kg	Sauerkohl,	80	„	Sago,
25 000	„	Rindfleisch,	900	„	Hafergries,
10 000	„	Hammelfleisch,	3 500	Liter	Essigsprit,
2 800	„	Kalbfleisch,	5 000	kg	Salz,
45	„	Kalbsleber,	200	„	Mohnöl,
4 600	„	Schweinefleisch,	50	„	Kümmel,
1 100	„	Schinken,	55	„	Pfeffer,
100	„	Pöckelzunge,	750	„	Cichorien,
800	„	gehacktes Fleisch,	1 400	„	Petroleum,
3 800	„	Bratwurst,	800	„	gelbes Wachs,

soll am

Montag, den 4. Februar 1889,
Vormittags 8½ Uhr

der Anstalt durch **öffentliche Licitation** ausgeboten werden.

An diese schließt sich **Mittags 12 Uhr** ein **Submissionstermin**, betreffend:

14 000	Bogen	Conceptpapier (in Reichsformat),
5 000	„	Mundirpapier dito.
500	„	weiß Royalpapier,
250	„	Briefpapier, Octav-Format,
1 500	„	1/1 Bogen Mundirpapier mit Firmen-Druck nach Vorschrift,
3 000	„	1/2 „ „ „ „ „
450	„	starkes weißes Löschpapier,
500	„	bogenlange Briefcouverts,
500	Stück	große Briefcouverts mit Firmen-Vordruck,
2 500	„	mittelgroße desgl.
1 500	„	kleine desgl.
50	„	Geldbrief-Converts von Hanfpapier,
500	„	graue Aktendeckel (Büttenpapier),
500	„	blaue Aktendeckel,
4 000	„	diverse Stahlfedern (20 Groß Leipziger **Bankfedern**, 8 Groß Currentfedern, 6 Groß Mitschelfedern)
80	„	diverse Federhalter,
250	„	Faberbleistifte in 3 Nummern 1—3.
2	kg	bester Packlack,
3	„	bester Siegellack,
25	Liter	schwarze Tinte,
15	„	beste Kanzleitinte in Flaschen, à 1/1 und 1/2 **Liter.**
6 000	Bogen	Concept-Vorsatzpapier für die Buchbinderei,
400	„	blaues Vorsatzpapier für die Buchbinderei.
150	kg	diverse Pappen,
50	„	Packpapier.

Bei der **Licitation** werden **schriftliche Offerten nicht** zur Concurrenz zugelassen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch schon vorher im Verwaltungs-Bureau eingesehen werden, woselbst auch die bisherigen Proben ausliegen. Proben sind spätestens zum Termin mit zur Stelle zu bringen.

Für die **Submission** werden nur **schriftliche Offerten** zur Concurrenz zugelassen, welche nebst Proben zu dem Submissions-Termin unter der Aufschrift: **„Offerte auf Schreib- pp. Materialien"** an die Anstalts-Direction franco einzusenden sind.

Der Director
Dr. Fries.

Stadtfernsprech-Einrichtung in Halle (Saale).

Zur Ausführung weiterer Anschlüsse von Wohnungen, Geschäftsräumen, Fabrikanlagen pp. an die hiesige Stadtfernsprech-Einrichtung werden Anmeldungen für den nächsten Bauabschnitt bis Ende Februar d. Js. von der Kaiserlichen Ober-Postdirection entgegengenommen.

Formulare hierzu können von dem Kaiserlichen Telegraphenamt hierselbst in Empfang genommen werden.

Anmeldungen, welche nach Ablauf des vorbezeichneten Termins eingehen, können für den nächsten Bauabschnitt, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird, nicht mehr berücksichtigt werden.

Halle (Saale), 10. Januar 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung.
Schroeder. [5172

Hallescher Bank-Verein
von
Kulisch, Kaempf & Co.

Status **ultimo** Dezember 1888. [5179

Activa.

Cassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	M	343,749
Guthaben bei Banquiers	„	287,866
Lombard-Conto	„	827,730
Wechsel-Bestände	„	3,720,191
Effecten	„	474,016
Sorten und Coupons	„	331,604
Debitoren in laufender Rechnung	„	7,366,234
Diverse Debitoren	„	3,409,432

Passiva.

Actien-Capital	„	6,000,000
Depositen mit Einschluß des Checkverkehrs	„	2,460,704
Accepte	„	286,498
Creditoren in laufender Rechnung	„	3,257,865
Diverse Creditoren	„	3,469,215
Reserve- und Delcredere-Fonds	„	968,338

Bekanntmachung.

Am 14. Januar wird in **Schwittersdorf**, Mansfelder Seekreis, eine **Postagentur** eingerichtet werd., deren Landbestellbezirk die Zuckerfabrik Schwittersdorf und die Grube „Gute Hoffnung" umfassen **wird**. In den bereits bestehenden Postverbindungen von Schwittersdorf durch die zwischen Beesenstedt und Salzmünde verkehrenden Landpostfahrten und Botenposten tritt eine Aenderung nicht ein.

Halle (S.), 10. Januar 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Schroeder.

40,000 Mark

per 1. April d. J. als erste resp. alleinige Hypothek auf Ackergrundstücke zu 4 % an pünktliche Zinszahler zu verleihen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **G. A. B. 40** postl. **Naumburg a. S.** niederlegen. [5045

Der freihändige

Bock-Verkauf

hiesiger

Rambouillet - Stammheerde

von größten Figuren mit edeler tiefer Kammwolle, anerkannt durch höchste Preise zahlreicher Ausstellungen beginnt

14. Januar.

Wagen auf Anmeldung Station **Neuhaldensleben.** [4944

Hundisburg (Post- u. Telegr.) (Reg.-Bz. Magdeb.)

J. v. Nathusius.

Züchter: Ad. Heyne-Leipzig.

Englische Böcke,

8 Stück sehr schöne, sind wegen Aufgabe der Zuchtschäferei vom Rittergut **Gleßen** bei Schkeuditz **zu billigen** Preisen abzugeben. [4849

15000 Mark

zu 4¾ % sucht pünktlicher Zinszahler als sehr sichere zweite Hypothek auf sein Mitte der Stadt gelegenes Hausgrundstück. [5153

Off. bef. unter **3100 E.** die Exped. dieser Ztg.

Ca. 1000 Ctr. Futterrüben
à Ctr. 80 ₰ verkauft [5191
Otto Meinhardt, Lieskau.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** verkauft [5174
C. A. Schmidt, Höhnstedt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Keuchhusten.

Malz-Extract und Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Zu haben in **Halle** bei: **M. Waltsgott,** in Landsberg **Paul Weber,** in Querfurt **Robert Raunhardt,** in Hettstädt **Emil Hilpert,** in Belgern **J. Schraplau,** in Nieder-Clobicau **Ed. Neubert,** in Merseburg **Alb. Meyer,** in Bitterfeld **Otto Luft,** in Giebichenstein **R. F. Streubel,** in Naumburg a/S. **Otto Naumann** u. **A. Schönburg Nachf.**

Kraftfuttermittel.

Mein Lager von: [5188
Napskuchen, Leinkuchen, Cocoskuchen, Palmkernkuchen, Palmkernkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfuttermehl, Erdnußölkuchenmehl, Liebig's Futterfleischmehl, Deutsch u. Amerikan. Baumwollsaatkuchenmehl, Reiner Roggen- u. Weizenkleie sowie Torfstreu als Ersatz für Stroh in Ballen und Waggonladungen halte bei Bedarf zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Ichthyol-Seife,

wirksamstes Mittel gegen rheumatische und nervöse Leiden, insbesondere aber auch gegen verschiedene Hautkrankheiten, als Flechten, Mitesser, Juckblattern, Furunkel, Hautschmarotzer, Bläschenausschläge, Insektenstiche, Frostbeulen, aufgerissene Hände 2c. Zu haben bei [4714

Ernst Jentzsch,
Leipzigerstr. 31
Drogenhandl. z. rothen Kreuz.

Das vorzüglichste [4715

Brotmehl

aus **reinem Roggen ohne Zusatz von geringem Weizenmehl** liefert in jeder Menge zu billigem Preise die

Dampfmahlmühle
Langestraße Nr. 8.

Graue Haare

färbt man sof. schön **blond, braun** oder **schwarz** mit Dr. Löwenstamm's **Haarfärbemittel** (**Puritas tannique**) oder Crystall-Garantirt unschädlich u. bequem, in Cartons à M 2,50 in Halle bei: **O. Niedermann,** Friseur, Poststraße 2 u. **G. Metzner,** Obermeister. [4453

Schlesische
Gold- und Silber-
Lotterie.
Ziehung 17. u. 18. Januar cr.
Hauptgew. 50,000 M. W.
garantirt baar 45,000 Mark
Loose à 1 M. 11 Loose 10 M.
D. Lewin, Berlin C.,
16 Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 20 Pfg.

Danksagung.

Circa 1½ Jahre wegen eines Halsleidens (Polyp am Stimmband) ohne Erfolg in ärztlicher Behandlung, begab ich mich schließlich nach Berlin, um mich dort operiren zu lassen. Nach stattgehabter Untersuchung durch die berühmtesten Aerzte constatirte Prof. Virchow, daß das Leiden krebsartiger Natur sei und es wurde mir erklärt, der Kehlkopf müsse von außen gespalten und die kranken Theile herausgenommen werden; würde ich die Operation überstehen, so wäre meine Sprache natürlich für immer weg und die Dauer meines Lebens stehe in Gottes Hand. — In dieser trüben hoffnungslosen Zeit wandte ich mich schriftlich an Herrn **Dr. med. Volbeding Homoeopath** in Düsseldorf und habe ich das Glück nunmehr ohne jegliche Operation, nur durch Einnehmen während 6 Monaten von meinem schrecklichen Leiden durch genannten Herrn geheilt zu sein. [5212

Hagenow i. Meckl.-Schw., im Dez. 1888.

D. Zülow, Sattlermeister.

Eine Schwester v. roth. Kreuz übernimmt Privat-Pflege [4806
Gr. Steinstraße 32, II.

Loeflund's
ächtes **Malz-Extract**
und
Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche

Hustenmittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 1 Mk. Man verlange stets »Loeflund's«.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concurs-Verfahren über den Nachlaß des Tischlermeister **Hermann Louis Petsche** von hier sollen die zur Concursmasse gehörigen Gegenstände: [5202
Mobilien, Kleidungsstücke, eine große Menge Handwerkszeug als: Hobel, Sägen, Hobelbänke, Schraubzwingen pp., Vorräthe an Holz, fertige Thüren, Thürbekleidungen, zwei Stück Särge, ein Handfederwagen, eine Partie Schulbänke u. v. a. m.

Montag d. 14. Jan.

Nachm. 2 Uhr in dem Hofe des Grundstücks **Mansfelderstr. Nr. 42** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a/S. 12. Januar 1889.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Schellfisch, Seedorsch,
Gänsepökelfleisch bei
Herm. Lincke.
alter Markt 31. [5185

Rügenwalder
Gänsepökelfleisch
à Pfd. 60 ₰ empfiehlt
G. Rühlemann,
Königsplatz 7. [5184

Frisch angekommen:

Apfelsinen à Paar	0,15
do. à Stück	0,6
Wiener Würstchen à Paar	0,18
Neunaugen, Riesen à Stück	0,30
Bücklinge 3 Stück	0,10
Sprotten à Pfd.	0,60
Frische Bratheringe, 2 St.	0,15

Für Wiederverkäufer billiger.
Ch. Grünewald,
Rathhausgasse 16. [5208

Vorzüglich schmeckende Pfannkuchen mit Vanilleguß empfiehlt [5209
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hält seine reichhaltige Auswahl feiner **Herren- und Damen-Masken-Costüme** bei solider Preisstellung bestens empfohlen

Gottschalk's Masken- u. Theater-Garderoben Verleih-Geschäft.
Kl. Ulrichstraße 26. [5190

Monogramme
für Wäsche in feiner Handarbeit liefert zu soliden Preisen. Muster stehen zu Diensten. [4503
Sophie verw. **Heymann.**
Plauen i. V.

Leder-Pantoffeln,

gut und dauerhaft gearbeitet, durchgenäht od. genagelt, mit Lederkeilen, sohl- od. rindsled. Brandsohlen, liefert jed. Quantum, per Dtzd. 24 M, Männer-Pantoffeln 36 M. Probesendung gegen Nachnahme. [5103

W. Krahmer, Schuhmachermstr.
Aschersleben, Schubstieg 1.

Naturheilk. seit 1869 von mir ausgeübte Berathungen zur Behandlung jeder Krankheitsart täglich von 8—4 Uhr (auch brieflich.) Briefl. Anfr. bitte 10 Pfg.-Marke beizufüg. Flugschriften über **„Naturheilkunde"** und **„Gegen Thierquälerei"** sind bei mir gratis, nach auswärts gegen 10 Pfg.-Marke zu haben. [5161

Halle a/S. Laurentiusstraße 7, II.

F. Dietze.

Skeuditz, im Januar 1889.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** hier niedergelassen. [5165

Mein Bureau befindet sich am Markt No. 8 im Hause des Herrn **Hermann Fuss, 1 Treppe hoch.**

Ilse.

Ein junger **Schwan** zugeflogen, derselbe kann gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren vom Eigenthümer abgeholt werden bei [5164
E. Hense in Eisdorf bei Teutschenthal.

---

3 D.
18/1. G. B. Br.

---

5 T.
19/1, 7½, M. B. C.

„Vater Rhein".

Ia. Austern.
Gewählte Speisekarte.
Reservirte Zimmer.
Gr. Märkerstr. 14.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr

Salon-Concert

der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

Entré à Person 30 ₰. [5195
O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Mit darauffolgendem

Ball.

Entré à Person 30 ₰. [5196
O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.

Montag, den 14. bis Sonnabend den 19. Jan., täglich Abds. 8 Uhr

Humoristische Soireen.

Norddeutsche Quartett- u. Couplet-Sänger: Gäner, Wolff, Hoffmann, Cahnbley, Wacker, Zimmermann und des Damen-Imitators Heinrich Schröder.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Alles Nähere die Anschlag-Zettel.
Vorverkauf bei Herren:
Steinbrecher & Jasper, C. H. Spierling, Franz Beeck.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 13. Januar 1889.
Die Lachtaube.
Große Posse mit Gesang in 5 Bildern.
Montag, den 14. Januar 1889.
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Akten. [5181

„Euterpia."

Montag, d. 14. Januar, Abd. 8 Uhr
im **Neuen Theater**

Concert, Theater u. Ball.

NB. Fremde keinen Zutritt.
5187] **Der Vorstand.**

Carneval-Verein „Eule".

Auf Befehl Sr. Tollität **Prinz** Carneval VIII. von Hallia finden **vom 14. d. Mts. ab einschließlich an jedem Montag Abends 8 Uhr 11 Min.** im **Café David** (wo auch Neuanmeldungen entgegen genommen werden), **Narrensitzungen** statt. Freunde wahren Humors sind willkommen. [5199

Der Rath der Elf.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein,
Mauergasse 6.

Sonntag, den 13. Jan. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pastor Jordan über: [5170
Erlebnisse auf einer Alpenwanderung.
Freunde und Freundinnen sind herzlich willkommen.

Haut-Pomade
verhütet das
Aufspringen der Haut und entfernt Spröde und Röthe auf Gesicht und Armen. Eine Nacht genügt, die aufgesprungenen Hände wieder geschmeidig zu machen. [5083
Gebr. Keller,
Halle a/S.
Preis 20 Pfg.
Gr. Ulrichstr. 10.

Massage-Curen,

wie solche von **ärztlichen Autoritäten** mit wenigen Ausnahmen in fast allen Krankheitsfällen, verordnet, werden von mir nach **Professor Metzger's** Methode mit bestem Erfolg ausgeübt. [5150

Hochachtungsvoll
Fr. Kirmess, academischgebildeter
Chirurg et Masseur, Friedrichstr. 2, II

Portraits malt,
Unterricht im Malen u. Zeichnen,
modernste Münchner Schule,
ertheilt **Gustav Luedecke.**
4782] **a. d. Moritzkirche 5, I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188901132-14/fragment/page=0011

Köstritzer Schwarzbier
Blume des Elsterthales

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** vorzüglich billigstes Hausgetränk.

reines kräftiges Gebräu, von **vorzüglicher Güte** und **angenehmem Geschmack**

empfiehlt die
(gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz** (gegründet 1696.)
Niederlage beider Sorten bei

E. Lehmer, Halle a. S., Böllbergasse 2

(Fernsprech-Anschluß Nr 238) zwischen der **gr. u. kl. Ulrichstrasse,** (Fernsprech-Anschluß Nr. 238)
dessen **Filiale** in **Artern** und bei **Theodor Merckell** in **Eisleben.**
Preiscourant wird auf Wunsch franco zugesandt. [2434

Ausschank im Restaurant zur „neuen Börse", Leipzigerstrasse 1067.

Reuter & Straube.

4445] **Reichhaltiges Lager**
von **Walzeisen** in allen Profilen, **Verlaschungen Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten.**
Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel.
Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.

Halle a/S. Contor: Leipzigerplatz 1.
Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47.

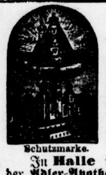
---

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.
Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Zu haben: In den Apotheken in **Halle; Engel-Apotheke** in **Leipzig;** Apotheker **C. Brandt** in **Lauchstädt; Löwen-Apotheke** in **Cöthen,** sowie in fast allen Apotheken. 4787



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der **Gebrauchsanw.** angegeben.
(100 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In **Halle** in den **bekannten Apotheken;** — in **Delitzsch** in der **Adler-Apotheke;** — in **Schönewalde** in der **Adler-Apotheke;** — in **Wiehe** in der **Apotheke.** — [3134

Bücher aus allen Wissenschaften

kauft zu höchsten Preisen
M. Oschmann's Antiquariat,
gr. Ulrichstrasse 47. [5212a

Wiederholten Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, dass ich auch ferner 1—2 Mal wöchentlich in Halle Clavierunterricht ertheile und erbitte ich mir etwaige Anmeldungen dazu nach Leipzig, Thüringer Bahnhof.

Clara Hoffmann, früher in Halle wohnhaft.

Grosse Schlesische
Gold- u. Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. u. 18. Januar **1889.**
Hauptgew. **50 000 M. Gold.**
Die sämmtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3
zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.
Das Central-Comité.
I. V.:
Heinrich IX., Prinz Reuss.

Gewinne in Gold u. Silber.

			Mark
1 goldene Säule		—	50 000
1 do. do.		=	20 000
1 Hauptgewinn		=	5 000
1 do.		=	2 000
2 Gewinne	von je 1000	=	2 000
4 do.	„ „ 500	=	2 000
19 do.	„ „ 100	=	1 900
40 do.	„ „ 50	=	2 000
40 do.	„ „ 40	=	1 600
50 do.	„ „ 30	=	1 500
200 gold. Münzen	„ „ 20	=	10 000
2000 silb „	„ „ 5	=	4 000

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto u. Gewinnliste beizufügen. [2142
In Halle bei **Schrödel & Simon (R. Schrödel).**

Deutsche Schaumweinfabrik.

Actien-Capital 1,000,000 Mark,
Wachenheim (Rheinpfalz)
empfiehlt ihre nach patentirtem Verfahren aus garantirt reinem Traubenwein und Zucker ohne Zusatz von Spirituosen und Chemikalien hergestellten
Schaumweine, die 1/1 Flasche Mk. 1,75.
Bei 25 Fl. tritt Preisermäßigung ein. [3104
Verkaufsstellen bei Herrn **Reinh. Pietsch,** Merseb.-Str. 41 b.
„ **Franz Beeck,** Leipziger-Platz 1.
„ **E. Jentzsch,** Leipzigerstr. 31.
Hauptniederlage bei Herrn **Hugo Schubert.** Firma **J. H. Keil Nachf.,** gr. Klausstr. 39

Stadttheater.

Die am 15. Januar a. c. fällige zweite Abonnements-Ratenzahlung kann von heute an im Bankgeschäft des Herrn Reinh. Steckner, Markt Nr. 8 Vormittags von 9—1, Nachmittags von 3—5 Uhr gegen Aushändigung der Quittung eingezahlt werden. Die P. T. Besitzer von Passepartouts werden ersucht, die festen Karten ebendaselbst abzugeben und gegen neue Exemplare, die gleichzeitig als Quittung dienen, umzutauschen.
Die alten Passepartout-Karten verlieren mit 17. Januar a. c. ihre Gültigkeit. [5146
Die Direktion des Stadttheaters.

Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. Januar. Beginn 7 Uhr.
121. Vorstellung. (93. im Abonnement. Weiße Karten.)

Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Neßler.

Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . Arthur Voigt.
Conradin, Landsknecht-Trompeter und Werber . . . . Georg Schaffnit.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . . . Ign. Zimmermann.
Der Rector magnificus der Universität Heidelberg . . . . Adolf Schumacher.
Landsknechte und Werber. Studenten. Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Auf dem Schloßhofe zu Heidelberg während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönau . . . Adolf Uttner.
Marie, dessen Tochter . . . . . Ottilie Ottiker.
Der Graf von Wildenstein . . . . Paul Ernst.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . . . Carrie Goldsticker.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . . Max Neubert.
Werner Kirchhofer . . . . Arthur Voigt.
Conradin . . . . Georg Schaffnit.
Ein Narr . . . . Carl Friedau.
Vier Herolde. Ein Diener des Freiherrn. Ein Bote des Grafen. Bürgermädchen und Burschen. Schuljugend. Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen. Landsknechte.
Im 2. Akte: „Großes Maifest".

Montag 7¼ Uhr „Cornelius Voß".

Halle a/S., Leipzigerstr. 3.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Patent angemeldet.
Diese Woche: Afrika, mit St. Helena.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰. [3136
Abonnements- u. Vereinskarten an der Kasse.
Pr. 15 B. 10 V.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag Abends im kl. Saal
Grosses humoristisches Concert
der beiden Duettisten **W. Franke** und **J. Beyer** aus **Leipzig**
Unter Anderem kommt zum Vortrag:
„Die zwei Verliebten". — „Die Reiseonkels". — „Gebrüder Sammeles". „Der hinterlistige Handwerksbursche". — Logische Beweise" rc.
Zu diesem genußreichen Abend ladet ergebenst ein **F Hauke.**
Entree: 25 Pfg. Anfang: 8 Uhr Abends. [5201

Salon Rosenthal.

Heute Sonntag den 13. Januar von Abends ½8 Uhr
Ball bei gut besetztem Orchester.
Nachmittags: **Tanzkränzchen** bei freiem Eintritt. [5160
Es ladet ergebenst ein **F. Hauke.**

Restaurant Hohenzollern, Karl-Str. 32.
Montag, den 14. Januar
Grosses Schlachtefest, wozu freundlichst einladet **Frau Ritter.**
5162]

Tanz-Unterricht.

Der **II. Wintercursus** meines **Privat-Cirkels** beginnt **Freitag den 18. Januar. Wie schon seit langjähriger Erfahrung bekannt, wird den Schülern nur Tüchtiges gelehrt.** Außer meinem Privatcirkel ertheile ich auch **Separatkurse an einzelne Personen.** Gefällige Anmeldungen erbittet **A. Kardegen,** Mansfelderstraße 7, II.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zu der am **Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr** im Restaurant **„Rosenthal", Weidenplan 2 a** stattfindenden **Generalversammlung** laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.
Tagesordnung: [5144
1) Erstattung des Jahresberichtes. 2) Vorstandswahl.
Wir bemerken ausdrücklich, daß zu der Generalversammlung nur Mitglieder unseres Vereins Zutritt haben. **Der Vorstand.**

Einladung

zu den **Vorträgen** über die **kirchlichen und sozialen Verhältnisse der Gegenwart und Zukunft als Zeichen der baldigen persönlichen Wiederkunft Jesu Christi Sonntag Abend 8 Uhr, gr. Märkerstr. 23.**
Zutritt für Jedermann frei! [4783

Hannoversche Contobücher.

Hauptbücher, Cassabücher, Strazzen, Cladden, Memoriale etc.
in allen Liniaturen zu Fabrikpreisen
Copiebücher 500 u. 1000 Blatt,
Holzmappen, Biblorhaptes,
Sammelmappen v. Sönnecken
Shamon Registrator, Briefpapiere, Schreibpapiere, Couverts, [5155
sowie sämmtliche Comptoi artikel
empfiehlt zu
billigsten Preisen
Albin Hentze, 39 Schmeerstr 39.

Für: **Althändler, Trödler u. Vermietherinnen**
empfehle: 5156
Contobücher
nach polizeilicher Bestimmung.
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

S. Pollak,

Conserven-Fabrik u. Delicatessen-Großhandlung.
91 Leipzigerstr. 91.

Junge Schnittbohnen,
2 Pfd.-Dose 40, 50 u. 60 ₰.
Junge Brech- und Wachsbohnen,
2 Pfd.-Dose 50 u. 60 ₰.
Junge dicke Bohnen (Puffbohnen),
1 Pfd.-Dose 65 ₰, 2 Pfd.-Dose 1,25 ℳ.
Junge grüne Erbsen,
2 Pfd.-Dose 75, 90 ₰ und 1,40 ℳ.
Gemischtes Gemüse (Spargel, Erbsen und Carotten),
1 Pfd.-Dose 90 ₰, 2 Pfd.-Dose 1,50 ℳ,
Stangenspargel,
garantirt gute Qualität,
2 Pfd.-Dose 1,20, 1,90 und 2,30 ℳ.
Schnittspargel,
2 Pfd.-Dose 75 ₰, 1,10 und 1,30 ℳ.
Dieselben Gemüse sind auch in kleineren und größeren Dosen zu haben [5168
Beste sandfreie Morcheln,
1 Pfd.-Dose 1,30, 2 Pfd.-Dose 2,50 ℳ.
Junge Steinpilze,
1 Pfd.-Dose 95 ₰, 2 Pfd.-Dose 1,70 ℳ
Franz. Champignons,
¼ Pfd.-, ½ Pfd.-, 1 Pfd.-, 2 Pfd.-Dose
40 ₰. 60 ₰. 1,00 ℳ. 1,80 ℳ.
Mixed-Pickles,
pr. ½ Glas 55 ₰, 1/1 Glas 95 ₰
Kleinste Pfeffergurken,
p. Pfund 60 ₰,
von 5 Pfund an p. Pfund 50 ₰.
Senfgurken,
p. Pfund 60 ₰,
von 5 Pfund an p. Pfund 50 ₰.
Preißelsbeeren,
p. Pfund 45 ₰,
von 5 Pfund an p. Pfund 40 ₰.
Rothe Rüben,
p. Pfund 30 ₰.
Italienische Maronen,
sehr schöne, gesunde, große Frucht (neue Sendung),
p. Pfund 32 ₰.
Alle Sorten Früchte
in Gläsern und Dosen
zu Original-Engrospreisen
offerirt

S. Pollak,
91 Leipzigerstr. 91.

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216781888901132-14/fragment/page=0012
DFG